# Freitag, 1. Dezember.

Mr. 20464

Die "Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Rr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten sür die sieden-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile ober beren Raum 20 Pfg. — Die "Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaussträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1893

#### Li-Hung-Tschang.

Bon einem besonderen Kenner chinesischer Ber-hältnisse wird uns geschrieben:

Der bereits wiederholt als bevorstehend angekündigte Rücktritt des allmächtigen Vicekönigs von Tschili, Li-Hung-Tschang, scheint sich jeht in der That vollziehen zu sollen. Nach den neuesten Nachrichten aus Peking hat der Vicekönig den Kaiser um einen Nachsolger gederen. Jur Rechtschilig für Kentiger und seiner Katischiliger gederen. fertigung seines Entschlusses verwies er auf sein hohes Alter und seine Gebrechen, die ihm, wie er behauptet, nicht mehr gestatten, den Staatsgeschäften dieselbe Ausmerksamkeit und gleiche Thätigkeit wie früher zu widmen. Allein während er gesonnen ift, sich mit seinem Ausscheiben aus dem Dienst der wohlverdienten Ruhe zu widmen, deren Antritt sein rüstiges Alter ihm sicherlich noch zu verschieden gestatten würde, wünscht er, daß seine Rachfolgerschaft einem Nanne übertragen wird, der im Stande ist, in hervorragender Weise die sielse den wit seinen Anten verhrünkten Aufdie vielfachen mit seinem Amte verknüpften Aufgaben zu ersüllen und die weise fortschrittliche und resormatorische Politik sortzusetzen, der er selbst alle seine Fähigkeiten und seine ganze Energie gewidmet hat. Es ist die Frage, ob dieser Wunsch des greisen Staatsmannes in Ersüllung gehen wird. Die Aaiserin Wittwe, welche die zur Throndesteigung des jehigen Kaisers vor vier Ihrondesteigung des seitzen natiers vor vier Jahren Regentin und Li-Hung-Tichang steis völlig ergeben war, würde dem Kaiser zweisellos gerathen haben, das Entlassungsgesuch des Vicekönigs abzulehnen. Allein eine erste Ablehnung, welche den chinesischen Gebräuchen entspricht, ist so zu sagen ein Recht, welches sedoch nichts der schließlichen Entscheidung präjudicirt.

Andererseits drängen die jahlreichen Feinde, welche der Vicekönig am Pekinger Hof und im Tsung it Vamen besitht, den jetzigen Kaiser, zur wenn nicht sosorigen, so doch wenigstens nach dem Austausch der unerlästlichen Hössichkeiten erfolgenden Annahme der Entlassung seines alten Dieners und zur Ersetzung desselben durch einen Dieners und zur Ersetzung desselben durch einen Es ift Repräsentanten ber reactionären Partei. höchst wahrscheinlich, daß Li-Hung-Tschang seinen Rücktrittsentschließungen nur dann Jolge geben wird, wenn er im Boraus völlig gewiß ist, einen Nachsolger seiner Wahl zu erhalten. Die Kaiserin-Wittwe besitzt noch einen bedeutenden Einfluß auf den Kaiser, sie hat denselben noch neuerdings, wie von versickert bewieden indem sie den wie man versichert, bewiesen, indem sie ben Serricher verhinderte, ben Rathichlägen ju folgen, dersigner versimberte, den Katistutgen zu jorgen, die ihn dazu drängten, dei dem französischen Conslict mit Siam zu interveniren. Es ist zu erwarten, daß sich dieser wohlthätige Einsluß mit gleichem Ersolge geltend machen wird, um die Machenschaften der Feinde Li-Hung-Tschangsscheiten zu lassen, und daß es diesem vergönnt seine politische Situation, die er mit solcher Ausdauer und Unerschrockenheit geschaffen solder Ausdauer und Unerschrockenheit geschaffen hat, fichern Sanden zu überliefern. In biefem Jalle, und wie auch die erfolgende Lösung be-Falle, und wie auch die erfolgende Lösung beschäffen sei: einsacher Rücktritt des Dicekönigs oder Ernennung eines Adlatus mit eventueller Aussicht auf die Rachfolge, so kann man versichert sein, daß der Einsluß Li-Jung-Tschangs sortsahren wird, sich energisch geltend zu machen, und dies um so mehr, als ein Arrangement ähnlich dem, wie er es wünscht, ihm sein ganzes Ansehen und seine ganze moralische Autorität besäht.

Die Frage ist von Interesse, wer die persönlichkeit sein wird, die das Bertrauen des Raisers, gestütt auf die Empfehlungen des Bicekonigs, dur Nachfolge in einer so hervorragenden Stellung, wie die des General-Gouverneurs von Tidili, beftimmen wird. Wenn Ifchang - Yao, der frühere Couverneur von Canton, noch lebte, so würde er es unbedingt gewesen sein, an den der Vicekönig zuerst gedacht hätte. Allein in Ermangelung seiner darf man

> (Nachbruck verboten.) Berna.

Bon Bolcott Baleftier.

Als Rignold am nächsten Morgen in die Redaction kam, fand er in dem kleinen Raum, ben er von der Druckerei als sein Privatcomtoir getrennt hatte, ben Poftverwalter Dibble vor. Gein Gaft nahm bei Rignolds Gintritt die Jufe vom Tijch herunter und erhob sich, die lette Rummer des "Telephon" (Berna und Rignold tauschten selbstperständlich ihre Jeitungen aus) in der hand. Mit einem gewaltigen Stirnrunzeln schüttelte er sich in feinen Beinkleidern jurecht.

"'n Morgen," jagte er murrisch. Rignold nichte ftumm, räumte auf seinem Pult eine Stelle leer und machte fich jur Arbeit bereit. "Saben Symee, ben Sutmacher, verloren, wie ich febe," fuhr fein Befucher fort, mahrend er fich mit Bernas Zeitung auf die Hand klopfte.

"Herr Somee hat fich gedrungen gefühlt, feine Annonce juruchzuziehen, wenn es dies ift, was

Gie meinen, gerr Dibble. "Freilich. 3ch bin besmegen heute fruh bei ihm gemefen. Er fagt - nicht baf er etwas gegen unfer Blatt hatte ober unfer Fraulein Concurrentin unterstützen möchte — bei Leibe nicht!
— er möchte, daß der "Aper" florirt. Aber —
"Sehen Gie mal," sagte er, "Ihr Blatt —"
"Mein Blatt. bitte. Herr Dibble."

"Alfo, Ihr Blatt, wenn Gie vorziehen, es fo

nennen zu hören."

"Ich ziehe vor, daß die Thatsachen nicht verrücht werden, falls Gie nichts dagegen haben. Hat irgend jemand außer mir einen Heller in ben "Aper" gestecht?"

"Gewiß nicht. Aber wir haben es fo im Be-fühl, als ob wir Gie unterstützen. Hoffentlich haben Gie nichts dagegen, daß wir Ihnen durch unseren Ginfluß unter die Arme greifen?"

erwarten, daß es keiner ber Bicekönige, Gouverneure oder sonstigen Beamten ersten Ranges, die sich zur Zeit im Amt besinden, sein wird, sondern im Gegentheil ein verhältnistmäßig unbekannter Mann, der jedoch das Berständnist und die Braxis der auswärtigen Angelegenheiten besitzt und fo ju fagen in der Schule Li-Sung-Tichangs groß geworden ift.

Man würde daher im Reich der Mitte nirgends erstaunt sein, wenn die Wahl des Kaisers, ge-leitet von seinem Minister, auf einen einsachen Taotai, wie z. B. Cheng-Kinen-Huai, gegenwärtig Taotar der Zollämter von Tien-Tsin, siele, der im übrigen ein in seder Kinsicht hervorragender Mann ist und dessen gefällige und liebenswürdige, völlig diplomatische Manieren zu der zuweilen etwas ju schroffen Freimuthigkeit des großen Li-Hung-Aschang einen eigenthümlichen Contrast bilden. Derart wurde für den Augenblich sich nichts im Reiche China ändern; es murbe nur ein neuer Vicekönig ernannt werden, der der ehr-furchtsvolle Schüler und der Fortsetzer der Be-strebungen Li-Hung-Tschangs sein würde, während dieser Staatsmann bis zu seinem Tode der eigentliche Gebieter und factische Leiter der aus-wärtigen Politik Chinas bleiben dürfte.

#### "Ein sicheres Mittel."

Unter diefer Ueberschrift findet fich in ber Beilage jum "Correspondenzblatt für die Philo-logenvereine Preußens" vom 16. November d. I. folgende beachtenswerthe Correspondenz aus der

folgende beachtenswerthe Correspondenz aus der Provinz Sachsen:

Wenn auch ein Theil der Forderungen des preußischen höheren Lehrerstandes, die in den bekannten, von den Brovinzialvereinen ausgestellten Thesen niedergelegt sind, ersüllt worden ist, so bleibt doch noch recht viel zu wünschen übrig. Giebt es nun ein Mittel, dassenige zu verwirklichen, was wir noch verlangen müssen? Ohne Iweiselz dies Mittel ist sogar einsach und sicher: es ist der Mangel. Der Finanzminister Miquel hat in den Keden, in denen er vor zwei Iahren der Neusorderungen sür die Gymnassallehrer gedachte, kein Hehl daraus gemacht, daß sie veranlast worden seine durch einen zu besürchtenden Aussall an Bewerbern um das höhere Schulamt. Nun wohl, an uns ist es, daraus die Folgerungen zu ziehen. Bleibt die Jahl der Abiturienten, die sich der Philologie widmen wollen, so gering wie in den letzten Iahren, so wird diusserwaltung nothgedrungen zu dem Schlusse kommen, daß sie den künstigen Chimnassallehrern mehr dieten muß. Was hat nun unsererseits zu geschehen, daß möglichst Wenige das Studiren der Philologie ergreisen? Jungan, salls diese den väterlichen Spuren zu solgen deabssichtigen, klar machen, was sie zu ermarten haben. Die aleiche Bssicht aber erwächst uns ju folgen beabsichtigen, klar machen, was sie zu erwarten haben. Die gleiche Pflicht aber erwächst uns gegenüber ben anderen, bie sich dem Schulsache zu widmen gedenken. Keiner darf ungewarnt dies Studium ergreifen. Diese Ginzelarbeit ist das Michtiger als alleemeine Marungen Wichtigste, viel wichtiger als allgemeine Warnungen burch die Zeitungen. In unserem Streben, Zuzug von der Philologie sernzuhalten, werden wir daburch unterder Philologie fernzuhalten, werden wir dadurch unterflüht, daß das Studium dieses Faches heute sast ebenso theuer ist, als das der Juristen. Ein starkes Contin-gent zu unserem Beruse stellten bisher die Söhne der Elementarlehrer und der Geistlichen. Diese beiden Ge-sellschaftsklassen pslegen selten mit Glücksgütern ge-segnet zu sein; zum Theil wird ihnen also das Studium der Philologie für ihre Söhne zu kostspielig sein; können sie aber erheblichere Opser bringen, so werden sie sich sagen: Wende ich einmal so viel Geld an, so soll mein Sohn auch nicht den Verus erwählen, der ihm so auf wie keine Aussichten bietet. Ich glaube, das so gut wie keine Aussichten bietet. Ich glaube, bak es nach bem Gesagten nicht schwer sein wird, ben Jujug zur Philologie in den bisherigen engen Schranken gu halten. An jeber höheren Schule, die Abiturienten entläßt, muffen die Collegen sich zusammenthun und in biefem Ginne wirken; bann werben wir erreichen, mas

Comeit jene Correspondenz. sprechen eine beredte und eindringliche Sprache, und zwar um so eindringlicher, als mit verschmindend menigen Ausnahmen alle Lehrer an höheren Schulen noch gang berselben Ansicht find,

"Nicht das Mindeste, wenn ich sie nur frei-behalte", entgegnete Rignold, indem er sich auf feinem Drehstuhl herumwirbelte, ihn hinten überhippte und die Sande in die Tafchen ftechte. "Was also fagt Hymee?"

Dibble rollte das "Telephon" in eine Dute 311fammen, und fo verging einige Beit, ehe er antwortete: "Na, die Sache ist die: Hymee sagt, das Frauenzimmer-Geschreibsel von da gerade über, was die Leute hier in der Stadt 'ne Zeitung nennen, macht gefährliche Anftalten, uns Mannsleute unterzuhriegen und man könnte nicht wissen, was noch passiren wird. Er ist aus Grundfat 'n Gegner von einer Damen-Beitung, aber er nimmt kein Blatt por den Mund und fagt, der "Aper" und das "Telephon" feien nicht mit einander ju vergleichen und fo fage ein jeder."

"Dies ist genau dasjenige, was wir immer bezwecht haben, nicht mahr?

"Nicht in dem Ginn, wie Hymne es meint. Er wollte mir beweisen, daß kein Zug in der ganzen Sache ift. Er fagt, wenn es mit bem "Aper" weiter jo geht, wie bisher, jo kann er nicht ben nöthigen Dampf aufbringen, 'ne Locomotive eine Berglehne von zweihundert Juf herunterzubringen und mit ben brei C's für Ruftler fahe es windig aus. Nehmen Sie es nicht für ungut! Auf Gie ift es natürlich nicht gemungt gemefen."

"Oh, ich bin gang ruhig, Gerr Dibble", fagte Rignold, die Brauen in die Sohe giehend. "Nur meiter!"

"Es giebt nichts weiter. Aber es kam mir fo vor .... ich dachte ...."
"Nun?"

"Wir miffen es ja alle", fagte Dibble, einen anderen Ton anschlagend; "was versteht der Hutmacher Hymee von 'ner Zeitung? Nicht so viel! Aber mir kam der Gedanke. wir könnten

wie jener Correspondent und nicht unterlassen werden, jener Mahnung gemäß nachdrücklich darauf hinzuwirken, daß der Zuzug zur Philologie ein ganz minimaler bleibt. Die in jener Correspondenz zum Ausdruck gebrachte Mistelliumnung, die in dem höheren Lehrerstand nach wie vor herrscht, hat seinen Grund weniger darin, daß von seinen berechtigten Forderungen bisher nur wenige erfüllt sind, als vielmehr in der immer mehr und mehr zu Tage tretenden betrübenden Thatfache, daß von den ausführenden Behörden jene wenigen im Landtage durchgesetzten Besserungen wieder auf das minimalste Maßbeschränkt worden sind. Dies hat sich — anderer Dinge nicht zu gedenken — z. B. nur zu deutlich bei Feststellung des Dienstalters der einzelnen Lehrer gezeigt. So sind, wie dieselbe Nummer des Correspondenzblattes sessischen der Provinz Kanzen von Malika Gistslehrerischen die über das nover von 447½ Kilfslehrerjahren, die über das vierte Kilfslehrerjahr hinausgehen, nur 1 Jahr und 2 Monate angerechnet worden. Die Bestimmung des § 3 des Gesetes vom 4. Mai 1892, daß die über 4 Jahre hinausgehende Hilfslehrerzeit angerechnet werden kann, ist demnach — d Sinne und Geiste jener Bestimmung zuwider in Wirklichkeit dahin ausgelegt: wird nicht angerechnet. Es sind nämlich 20 mal ½, 19 mal 1, 28 mal 1½, 25 mal 2, 22 mal 2½, 12 mal 3, 13 mal 3½, 9 mal 4, 6 mal 4½, 7 mal 5, 4 mal 5½, 2 mal 6, 2 mal 6½, 3 mal 7 und je 1 mal 91/2 und 12 Hilfslehrerjahre bei Feststellung des Dienstalters nicht berüchsichtigt worden; das macht allein für die Provinz Kannover eine jährliche Ersparnif von etwa 44 500 Mark. In anderen Provinzen wird es verhältnifmäßig nicht viel anders sein, baher auch jene Ersparnif von einer Million Mark an den für das Etatsjahr 1892/93 zur Aufbesserung ber Gehälter ausgeworfenen Gelber, die der Herr Finanzminister seiher eingestanden hat. Wie mag senen Hilfslehrern, von denen einige also mit Hinzurednung der ersten 4 Jahre 10—16 Jahre lang diese Stellung mit höchstens 1500 Mk Einkommen bekleidet haben, also mittlerweile 37 bis 38 Jahre alt geworden sind, wohl zu Muthe sein, daß sie nun plötzlich in Folge jener Auslegung des § 3 im Gehalte anstatt auf 3000 Mark, die sie billiger Weise erwarten konnten, nur auf 2100 Mark gestiegen

Jur Charakteristik der agrarischen Agitation.

In Folge der Berhandlungen des Reichstages über die Kandelsverträge gewinnt ein Wahlaufruf aus der Zeit der letten Reichstagswahlen für die Wiederwahl des Abg. Gamp im Wahlkreise Deutsch-Arone von neuem an Interesse, da er in hohem Grade charakteristisch ist für das Treiben gewisser Agitatoren. Der Aufruf läuft in der Hauptsache auf eine Berufung an den ausgesprochendsten Egoismus hinaus. Es wird da von den "schweren Schäden" gesprochen, welche theils manche Gesche der letten Jahrzehnte, theils die von der Regierung besonders mit den Handelsverträgen befolgte Wirthschaftspolitik verursachen foll. Bezüglich der Handelsverträge begnügt sich der Aufruf mit der einfachen Anklage; als die Geseige ber letten Jahrzehnte, welche einer Abänderung bedürfen, werden die verschieden-artigen, besonders die jum Schutze ber artigen, besonders die jum suguie Arbeiterbevölkerung in bester Absicht erlassen Persiderungsgesehe bezeichnet, die namentlich durch die Schwierigkeiten ihrer Ausführung sowie burch die mit diefer verbundenen Rosten alle Betheiligten, von den Arbeitgebern am meiften die Candwirthe und Sandwerker belasteten. Daraus wird die Folgerung gezogen, es möchten in den Reichstag Abgeordnete gewählt werden, "welche die Gewähr dazu bieten, daß fie entschieden für die dauernde Stärkung des Heeres eintreten, und daß sie im Reichstage die Reichs-

sein Gerede als so 'ne Art von Fingerzeig betrachten. Bielleicht könnten wir in das Blatt etwas mehr hineinstecken an —"

"An Arbeit?" Nein, Herr. Gie arbeiten. Aber mehr Halloh und Alimbim, mehr den Tamtam gerührt und so etwas. Das ist die Sauptsache beim Geschäft."

Ein Schweigen entstand. Nachdenklich faßte Rignold seinen Gaft ins Auge.

"Möchten Sie den "Aper" haufen, Herr

"Ich? hum! - nein. Ich hann eben nicht fagen, daß es mein Bunfch mare." "Wiffen Gie fonft Jemand, der Luft hatte, bas

Blatt ju kaufen?" "Mein." "Das wollte ich nur hören. Ich werde es selbst weitersühren. Guten Morgen."

Binnen einer Woche murden zwei weitere kleine Inserate dem "Aper" entzogen, und am Tage nach dem Erscheinen der neuen Wochennummer kündigte B. G. Franks, Schuh- und Stiefel-Fabrikant, einer von Rignolds ursprünglichen Gönnern, der Redaction an, daß er einstweilen sein Insertum juruchziehe, weil er den von dem "Aper" eingeschlagenen Curs durchaus mißbillige. Dagegen sei er gern bereit, dem Blatt wieder seine einträgliche Kundschaft zuzuwenden, sobald Rignold Mittel und Wege finde, eine bessere Zeitung zu liefern. Es war just das, was Dibble als einen "gesunden kleinen Druck" ju bezeichnen pflegte und Rignold, indem er des Postverwalters Sand im Spiele merkte, lächelte ftill.

Fortan murben keine Inserate mehr von den Mitgliedern des Ausschusses abbestellt; statt dessen fingen die Abonnenten an abzufallen. Gelbst aus der ländlichen Umgebung in der Nähe trafen

regierung zu solchen wirthschaftspolitischen Maß regeln zu bewegen ernstlich bemüht sind, welche einen neuen wirthschaftlichen Aufschwung der die Mehrheit der Bevölkerung bildenden Berufsstände herbeizuschren vernögen!" Als ein solcher Berufschaft weichte Berufschaft der Berufschaft wieden Berufschaft wird der Berufschaft der Berufschaft wird der Berufschaft der Beruf treter wird der Geh. Ober-Regierungs-Rath im preußischen Sandelsministerium, Gamp, bezeichnet, ju dessen Empsehlung bemerkt wird, daß er "selbst Grundbesitzer" sei. Gleichzeitig wurde seitens des Areisvorstandes des Bundes der Landwirthe in Hohenstein ein zum Behus der Veröffentlichung abgefaßtes agrarifches Glaubensbekenntniß des Herrn Gamp veröffentlicht, welches auf folgende indirecte Anklage gegen den Reichskanzler Graf Caprivi hinausläuft:

Caprivi hinauslauft:

"Was schliestlich die Frage des Jollschutes für landund forstwirthschaftliche Erzeugnisse anlangt, so halte
ich es für völlig ausgeschlossen, daß Rußland dereit
und im Stande ist. Jugeständnisse in Bezug auf die
Ermäßigung seiner Jölle zu machen, die auch nur annähernd die Nachtheile auszuwiegen vermögen, welche
für die deutsche Cand- und Forstwirthschaft aus der
Bewilligung der ermäßigten Jolssäe an Rußland nothmendiger Weise entstehen missen. Aus diesem Krunde wendiger Weise entstehen müssen. Aus diesem Grunde erscheint es völlig ausgeschlossen, daß jemand, der die Jölle auf die Erzeugnisse der Land- und Forstwirthschaft nicht als ein möglichst dal zu beseitigendes Uebel, sondern als einen Act ausgleichender Gerechtigheit und weitsichtiger Wirthschaftspolitik erblicht, bem Sanbelsvertrag mit Ruftand zustimmen kann."
Nach der Auffassung des Geh. Ober-Regierungs-

raths im Sandelsministerium, Herrn Gamp, sieht also Graf Caprivi die landwirthschaftlichen Schutzjölle "als ein möglichft bald ju beseitigendes lebel an". Gleichwohl behaupten die Wortführer bes Bundes der Candwirthe im Reichstage, die im Cande herrschende Verwirrung und Unzufrieden-heit sei nicht das Ergebnifz einer rücksichtslosen und gemiffenlofen Agitation gegen die Politik der Reichsregierung!

#### Deutschland.

P. C. Berlin, 29. Novbr. Gin neuer Glaubenssturm. Das Hauptorgan des orthodogen Lutherthums, die Luthardsche "Allg. evangelisch-lutherische Kirchenzeitung" macht die bekannte Erklärung der Linken auf der Brandenburger Provinzialsnobe zum Gegenstand eines gehäffigen Angriffs. Gie ichreibt:

Angriffs. Gie schreibt:

"Mir sind überzeugt, daß die kirchlichen Kreise in Preußen voll und ganz die Unehre empsinden, die der preußischen Zandeskirche und ihrem Pfarrstand mit dieser "Erklärung" angethan worden ist. Denn hinter dem Morte "Gewissenszwang" liegt eine offenkundige Auslehnung gegen die Kirche Christi und den von ihr gelehrien Glauben verdorgen; und diese Auslehnung geht von Mitgliedern einer Provinzialsnode aus! Darunter vier (sogar füns! D. R.) Geistliche! Der so lange heimlich genährte Absall erhebt hier inmitten der berrusenen Wächter der Kirche sein Haupt und sordert nicht bloß Anerkennung, sondern die Herrschaft, und damit die Berneinung des Glaubens der Kirche. Wir können dieses kühne Borgehen nur daraus erklären daß man im Lager der Linken seht deutlich verspürt, daß man bei den Positivgesinnten nicht länger dem daß man im Lager der Linken seizt deutich verspurt, daß man bei den Positivgessinnten nicht länger dem Zerstörungswerk von Seiten der ungläubigen Theologie zusehen will, sondern mit deutlichem Posaumenton allenthalben zu den Waffen rust. Wir erinnern an die Oresdener Versammlungen, auf denen eine sehr deutliche Sprache in dieser Hinsicht geredet worden ist, an die Augustconserenz zu Verlin, an die positiv-christliche

Diese Gate enthüllen den ganzen hochmuth ber herrschenden Orthodorie, die ganze Unbefangen-heit und Scrupellosigkeit, mit der sie mit der Wahrheit hantirt; jedes Wort eine Denunciation! Wie vor Jahresfrist die "Gläubigkeit vom Cande", Jünftler und Antisemiten, gegen Prof. Harnack mobil gemacht wurde, fo soll dieser Troß jeht gegen die kirchlich-liberalen Geistlichen geheht werden. Was man mit einem neuen Glaubenssturm erreichen will, ist klar. Möglichst lauter Lärm soll die Stimme des Protestes gegen die Neue Agende, dessen Wirhung man auf jener Geite fürchtet, an einer gemiffen

Weisungen bei Rignold ein, das Blatt ferner nicht mehr ju übersenden und neue Abonnenten meldeten sich nicht.

Einen Monat später verbreitete fich unter ber hand das Gerücht, Mutrie, der Präsident der Colorado- und California-Centralbahn werde auf seiner Hochzeitsreise über Topaz kommen und dort einen Tag Aufenthalt nehmen. Immer beftimmter sprach man davon; juleht mußte es Jedermann in der Stadt und Ruftler knirschte fojufagen mit den Jähnen. Dibble, ber fich jett offen als Rignolds Gegner erklärt hatte, fluchte unverhohlen. An den Echen ber Bergftrage fanden sich aufgeregte Gruppen zusammen und verhandelten eingehend das Greigniß; nur eine Stimme mar barüber, daß es, gelinde gesagt, Unheil für Ruftler bedeute, wenn der Brafident ber drei C. in Topas Station mache und die Nebenbuhlerftadt nicht einmal berühre. Es bildete fich ein Comité und Dibble, Mc Dermott und Franks wurden abgeordnet, mit dem Nachmittagszuge nach Topa; ju fahren und bem Präfibenten eine Einladung ju überbringen, damit er jum mindeften Ruftler auf eine Stunde in Augenschein nehme. Che fie jedoch aufbrechen konnten, Berna, welche die fällige Nummer ihres Blattes zurüchgehalten hatte, bis ein Telegramm der jungen Frau Mutrie, die Ankunft des Paares gemeldet und jeder Irrihum ausgeschlossen war. bas "Telephon" auf ben Straffen unter die Leute austheilen. Es machte ihre Neuigkeit in so bescheidener Form bekannt, daß zuerst niemand sie glauben wollte. Im Kand-umdrehen war das Bureau der Zeitung von Frageluftigen — Dibble an der Spite gefüllt. Unermublich erklärte Barton: feine Richtigkeit! Wir find intim mit ihnen befreundet. Der Brafident und feine junge Gattin, fle werden beide bei uns wohnen." Aber bie

Stelle nicht ju Gehör kommen laffen. Das evangelische Bürgerthum wird sich durch eine neue Setze nicht beirren laffen, im Gegentheil, es wird in der orthodogen Bühlerei und Intolerang eine willkommene Illustration zu dem Agenden-Entwurf erblicken.

\* [Der Kaiser] selbst nimmt, wie der "Lokal-anzeiger" schreibt, die Sache mit der an ihn gefandten Sollenmafdine fehr ernft, ohne fich jedoch besonders zu beunruhigen. Es verlautet, daß Drohbriefe wiederholt mährend seiner Regierungszeit eingegangen maren, ohne baf man denselben eine sachliche Bedeutung beigemessen hätte.

Wie ein anderer Berichterstatter meldet, soll die Meinung des Kaisers dahin gelautet haben, der Urheber sei reif für's Irrenhaus. — Das ist wahrscheinlich bas Richtigfte.

[Dank der Raiferin Friedrich.] Dem Berliner Magistrat ist auf sein an die Raiserin Friedrich gerichtetes Glüchwunschschreiben jum

Geburtstag folgendes Dankschreiben zugegangen: Indem ich dem Magistrat für die freundliche Theilnahme und Anhänglichheit banke, welche feine Bufchrift zu meinem Geburtstage mir und meiner Familie aufs neue widmet, gereicht es mir ju lebhafter Befriedigung, auch bei diefer Beranlaffung ben aufrichtigen Bunfchen Ausdruck geben zu können, welche ich für das Wohl ber Hauptstadt und ihrer Bewohner hege. Franksurt a. M., den 26. November 1893.

ges. Victoria, vermittwete Raiferin und Rönigin Friedrich.

\* [Neugestaltung des Fahrkartensnitems.] Der Fahrkartenschwindel auf der Streche hannover-Kamburg, der jur Berhaftung einer großen Anzahl Bahnbediensteter geführt hat, soll, wie eine Berliner Correspondenz vernimmt, zu einer Neugestaltung des Jahrkartensnstems Beran-lassung geben. Im Eisenbahnministerium ist man augenblicklich damit beschäftigt, Erhebungen anzustellen, welche auf eine grundlegende Aenderung nach dieser Richtung abzielen. Diese Ermittelungen dürften kaum vor dem kommenden Frühjahr beendet fein. Auch im Tarismesen sollen Umgestaltungen bevorstehen. Die betreffende Correspondenz spricht sogar von einer "Art Ionentaris". Hier scheint ihr die Phantasse mit den Thatsachen durchgegangen ju sein.

[Das Sagardipiel in ber Armee.] In einer der "Nationalitg." jugehenden Zuschrift von militärischer Geite, die sich mit den Angriffen des Abgeordneten Bebel gegen das Offiziercorps be-

schäftigt, heift es:

"In Bezug auf das Spiel in der Armee ist die Thatsache absolut erwiesen, daß dieses in der Insanterie und Artillerie seit mehr als dreisig Jahren in sortwährendem Mückgange begriffen ist und dort nur noch ausnahmsweise vorhommt; diese Wassengattungen aber bilden den wietens arübten Theil der Armee bilden den weitaus größten Theil der Armee. So die übereinstimmende Aussage von Leuten, die diese Verhältnisse aus eigenster Anschauung kennen." Dazu bemerkt die "Boss.": "Angenommen,

daß thatsächlich bei der Infanterie und Artillerie das Spiel nur ausnahmsweise vorkommt. Wie fteht es aber mit der Cavallerie, die doch auch einen beträchtlichen Theil ber Armee ausmacht? Daß hier die Berhältniffe ebenso gunftig liegen, magt der Schreiber felbst nicht ju behaupten. Offenbar hängt das stärkere hazardspiel der Cavallerieoffiziere mit dem Berkehr auf den Rennplätzen zusammen. Will man auch bei ber Cavallerie sanstere Sitten einführen, so verbiete man junächst den Totalisator."

\* [Resolution gegen die Weinsteuer.] Wie bereits telegraphisch mitgetheilt, haben die von ben Aelteften ber Berliner Raufmannschaft ju einer Besprechung über den Reichsweinsteuer-Gesetzentwurf berufenen Delegirten norddeutscher Handelskammern eine Resolution gegen die Reichsweinsteuer gefaßt. Diefelbe hat folgenden

Wortlaut: "Die am 29. November 1893 zu Berlin versammelten Delegirten nurdbeutscher Händelskammern sprachen sich über die Erundzüge des Geseh-Entwurfes betreffend die Einsührung einer Reichsweinsteuer dahin aus: 1) Die vorgeschlagene weinsteuer dahin aus: 1) Die vorgeschlagene Form der Besteuerung, die künstlich geschaffenen Unterschiede zwischen Groß- und Kleinhandel, die Berechnung der Steuer nach dem Werthe des Weines und besonders die überaus lästigen und verschied und kannen genacht und kannen den Angeleuer lettenden Controlmafregeln schädigen den Kandel und die Production auf das empfindlichste. 2) Der Ertrag Diefer Steuer wird unzweifelhaft erheblich hinter ben Boranichlägen juruchbleiben und fteht in keinem Berhältniß ju ben enormen Erhebungshoften, und beauftragen eine Commission, bei dem Herrn Reichskanzler und dem hohen Reichstage in eingehender Begründung bahin vorstellig zu werben, bag von ber geplanten Reichsweinsteuer Abstand genommen werbe. In biese Commission wurden ge-mählt: Commerzienrath Rettner sür Berlin, Dr. Julius Moll sür Breslau, Otto Batow sür Hamburg, Hermann Gegnith sür Bremen, Commerzienrath Wächter sür

\* [Mabden-Gymnafium.] Der vorläufige Ausschuff für bie Begründung eines Mabden-Gymnafius hielt am Dienstag Abend eine Gitung ab und mahlte aus feiner Mitte einen Borftand aus fieben Berren und

Menge verlangte sich mit eigenen Augen ju über-

Stettin.

Barton ließ sie lärmen und ging, Bernas Erlaubnifi einzuholen. Als er die Strafe wieder herauskam, die Depesche in der Luft schwenkend, ließ sich ein ungewisses Bravo aus der Gruppe vor dem Bureau hören; sobald Dibble aber, der ihm das Blatt aus der Hand geriffen hatte, es mit laut schallender Stimme vorlas, brachen alle in ein wildes Freudengeschrei aus. Einzelne heifisporne wollten sogleich vor Bernas Thur ziehen und ihr ein Hoch ausbringen; aber der Borschlag, erst durch einen Trunk die Rehlen zu schmeidigen, fand auch ihre Bewilligung. Es war elf Uhr geworden, als ein kleiner Fackeliug durch die Straffen jog und vor Bernas Haufe Halt machte. Man feierte fie, fang ein ihr ju Chren gedichtetes Lied, und indem man fo feiner Begeifterung, feinem Glüche Luft machte, mochte fich in das erneute Gelöbnif der Treue wohl auch einige verschämte Reue und ein leifes Bedauern über den Abfall von ihrer Jahne hineinmischen.

Juleht mußte Berna sich zeigen. Doch die Stimme versagte ihr, und so stand fie, nach Worten ringend, dort auf der Schwelle ihres Haufes. Da gewährte fie unier den Letiten Rignolds bleiches Antlit, vom unftaten Lichte der Facheln beftrahlt. Diefer Anblick gab ihr Muth, und mit gitternder Stimme begann sie die Bersammlung anzureden:

"Mitbürger! 3ch bin Guch dankbar für diefe unerwartete Chre. Glaubt mir, fie bewegt mich tief. Aber ich darf sie, und wäre es auch nur für die Dauer eines Augenbliches, nicht mir zueignen. Gie gebührt einzig, ihr wifit es ebenso wie ich, einem Anderen. Gtolz lege ich sie zu Alexander Chefters Juffen nieder."

Rignolds Gesicht verschwand plotilich aus der Menge, mabrend eine Stimme ein lautes "Nein"

fünf Damen, bem herr v. Bunfen als erfter, herr Schrader als zweiter Borfigender, im übrigen bie herren Bring ju Carolath, Geheimer Rath Waeholdt, Friedrich Spielhagen, Buchbruchereibefiger Moeje und G. Dahms und die Damen Frau Schepeler-Lette Buchbruckereibesiger Moefer Frau Dir. Jessen, Frau Geh. Rath Henschke, Frau Commerzienrath Hens und Fraulein Helene Lange diese als Leiterin der vorläufigen Anstalt hören. Zum vorläufigen Betriebe der Lehranstalt sind etwa 4000 Mk. (?) jährlich erforderlich, deren Auf-bringung der Vorstand von dem erprobten Gemeinsinn feiner Berliner Mitbürger erhofft.

Desterreich-Ungarn.

Bien, 29. Novbr. Der Raifer hat für die Galinen in Galizien und in der Bukowina eine neue Regulirung der Arbeitslöhne verfügt, nach welcher eine 10procentige Lohnerhöhung eintritt.

\* [Ganitätscongreß.] Auf Initiative des ungarischen Ministers des Innern notificirte Graf

Ralnohn den auswärtigen Regierungen die Abhaltung eines internationalen Sanitäts- und bemographischen Congresses in Best vom 1. bis 9. Geptember 1894.

Rupland. o Petersburg, 29. Novbr. Auf der Maricau-Terespoler Bahn haben sich in den letzten Tagen große nach Defterreich bestimmte Getreidemeffen Die Administration ber Bahn findet es sehr schwierig, die gewaltigen Getreidemengen in Waggons für schmalspuriges Geleise umzu-laden. In den letzten drei Tagen sind 122 Pudtausend umgeladen, mährend noch 290 Waggons

auf die Umladung warten. O Betersburg, 29. Novbr. Der Getreideerport Ruplands beträgt vom 1. Januar bis 30. Ohtober 1893 im Bergleich zu berfelben Zeit von 1891 und 1892:

i neelkeni			1				1891	1892	1893
							Pubtausend:		
Weizen							154 996	54 490	118 596
Roggen							63 683	5 681	22 486
Berfte .							41 142	33 716	79 768
Safer .		100					45 137	16 658	37 204
Mais .							21 112	12 577	10 257
Sonftiges	B	etre	dis	e	Me	hl		10011	10201
und Rleie						N.	18 230	5 703	16 456
							344 300	128 825	284 767

Coloniales.

Berlin, 30. November. In Bestätigung ber Melbung, daß ein höherer Offizier nach Gudmeftafrika entsandt werde, wird jest berichtet, daß Major Ceutwein vom Infanterie-Regiment Graf Kirchbach in Posen sich am 30. November von Hamburg aus im Auftrage der Reichsregierung nach Gudwestafrika einschiffen wird. Er ift indeffen nicht dazu berufen, die Geschäfte des Majors von François zu übernehmen, da fich die leitenden Areise die Beschwerden, die gegen diesen laut geworden sind, bis jeht nicht aneignen konnten, vielmehr die großenSchwierigheiten berüchsichtigen, die der Rampf gegen eine Räuberbande, wie die Withoische, bietet. Major Leutwein hat nur den Auftrag, sich über die Justände im Schutzgebiete ju unterrichten und eingehenden Bericht darüber ju erstatten.

#### Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung. Reichstag.

Berlin, 30. Novbr. Der Reichstag hat heute die Generalbebatte über die Ctats beendigt, nachdem sich noch zwei Antisemiten und ein Socialbemokrat hatten hören laffen. Der Reichshanzler v. Caprivi griff nochmals in die Berhandlungen ein. Abg. 3immermann (Antisemit) feierte den Antisemitismus als eine Culturbewegung und sprach gegen die Tabak- und Weinsteuer, durch welche der Mittelstand nur ruinirt murbe, und marf Caprivi vor, feine bezüglich der Deckung der Militärvorlage gegebenen Versprechungen nicht gehalten ju haben. beschuldigte den "neuen Cours", dem Deutschihum in den ruffischen Oftfeeprovingen und Defterreich keinen moralifchen Schutz ju gemahren. Dann hielt Abg. Liebknecht (Gocialdem.) eine anderthalbstündige Rede, in welcher er die Geduld des haufes durch seine monotonen Ausführungen auf eine harte Probe ftellte. Die Abgeordneten ergingen fich unterdeffen in Privatgefprächen. Man jah ben liebensmurdigen Bolen Dr. Jagdzemski von Bank ju Bank eilen, um hier mit dem Ranonenkönig Rrupp, dort mit dem Preußenfreffer Sigl eine Unterhaltung anguhnüpfen. Liebknecht wies auf die hapitaliftische Entwickelung in England und Amerika hin, wo die Juden heine Rolle spielten; dort murben die

In Berna schien etwas zu versagen, als sie das befreundete Antlitz unter den Justagern aus den Augen verlor; der Widerspruch indessen forderte sie heraus, Berusung einzulegen gegen dieses "Nein".

"Möge niemand", rief sie, schmeicheln, Alexander Chefter den Ruhm und die re weigern, die ihm gebühren — ihm allein. Mitburger, er mar es, der querft für Guch um die Eisenbahn kämpfte. Er mar der Erfte, der Guch die Möglichkeit ahnen ließ, daß die drei C. für Ruftler gewonnen werden könnten. Er war es, dessen tonendes Wort, wie es Woche um Woche in den Spalten feines Blattes erklang, Ruftlers Anschluß an die Centralbahnlinie in praktisch aussührbare Nähe rückte. Und wiederum ift er es gemefen, deffen Arbeit für die Gtadt im Berein mit den ftarken und willigen Sanden derer, die ich jetzt vor mir sehe, Ruftler zu einem Standpunkt gebracht hat, auf dem der Ort die Eisenbahn verdient!" (Hört! hört! Berdient! sehr richtig!) "Wenn ich vielleicht im Stande gewesen bin etwas zu leisten, so geschah es nur, indem ich voll Demuth feinen Spuren folgte. Sätte er nicht gelebt, so wurde menschlicher Boraussicht nach Niemand von uns hier zu dieser sestlichen Ge-legenheit versammelt sein. Wenn mir ein Wort des Lobes gespendet wird, so muß ich es daher als deren zwei betrachten, ihm bestimmt, der nicht nur Sporn und Ursprung meines Schaffens ift, sondern im Tode felbst über uns wacht! ihm, dem Führer, dem Rathgeber, dem Feldherrn unserer Gtadt!"

Sie hielt inne. Die Menge brach in fturmische Hodrufe aus. "Unfer Feldherr! Hip, hip! Hurrah, hurrah, hurrah!"

Berklärt lächelte Berna auf fie hernieder. (Schluß folgt.)

Bauern durch driftlich - germanische Grofigrundbesitzer unterdrücht. Er berührte den Spielerprozefin hannover und betonte, das militarische "sic volo, sic jubeo" muffe por den Pforten des Reichstages Salt machen. Der Ariegsminister habe vorgestern vom Reichstage verachtungsvoll gesprochen. (Der Bicepräsident v. Buol rief ben Redner jur Ordnung.) Für die anarchiftischen Attentate sei die Socialdemokratie nicht verantwortlich. Dieselben seien meiftens ein Ausfluß des Cochspitzelthums. Der Erlaß des Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg, welcher übrigens nicht durch Diebstahl in die hände der Gocialisten gekommen sei (der socialiftische Bacillus habe sich bereits hoher Beamtenkreise bemächtigt), sei ein Beweis von Aurzsichtigkeit, Rathlosigueit und Bankerotterklärung des Staates. Das Bolk wolle vom Militarismus nichts wiffen; beuge man fich seinem Willen nicht, werde es kommen wie vor 100 Jahren in

Der Bicepräsident Buol rief nachträglich den Abg. Zimmermann jur Ordnung wegen einer Aeufferung gegen den Reichskanzler Caprivi.

Darauf erklärte der Reichskanzler v. Caprivi, eine Ahndung der Vorkommnisse anläftlich des Spielerprozesses werde auf dem Instanzenwege erfolgen, bis dahin möge man bie öffentliche Discussion darüber ruhen lassen. Die socialistische Agitation bezwecke, die Armee in ihrem Innern ju erschüttern. Wenn Abg. Liebknecht gefagt hätte, die Rräfte der Offiziere würden nicht genug ausgenüht, fo möchte er einmal jur Probe Liebknecht auf 6 Monate jur Reitschule commandiren. (Gturmische Seiterkeit.) Das Bolk habe Liebe und Bertrauen gur Armee. Für die Unthaten ber Anarchisten treffe die Socialdemokraten die volle Berantwortung. Der Reichskanzler kennzeichnete sodann die gefährliche Demagogie der Antisemiten, die eine Borfrucht der Gocialdemokratie seien. Aus Religions- und Rassenantisemitismus sei der Rapitalsantisemitismus geworden. Gie murben bei dem judischen Rapital nicht stehen bleiben, sondern das Rapital überhaupt angreifen. Wenn man fagte, er (Redner) ginge nicht scharf genug gegen die Juden, so erwidere er, "er ftelle alle seine Mitburger gleich; er behandle amtlich den einen so wie den anderen." Caprivi wies darauf die Angriffe des Abg. Zimmermann auf die auswärtige Politik des neuen Curses juruch. Der Vorzug von Bismarchs Politik sei der gewesen, sich in die Bolitik anderer Staaten nicht einzumischen. Diefes Syftem befolge auch ber neue Curs. Endlich führte Caprivi aus, daß er bezüglich ber Steuervorlagen das gethan habe, was er verheißen habe. Für die Regierung fei thatfächlich ber Gesichtspunkt maßgebend gewesen, die schwächeren Schultern möglichst zu entlasten bei der Deckungsfrage der Heeresverstärkung.

Nachdem Abg. Plöt, Borsigender des Bundes der Landwirthe, mit einigen Worten der Angriffe der Presse gegen den Bund der Candwirthe gedacht hatte, besteigt Professor Dr. Förfter (Antisemit)

Tribune. Die Enttäuschung über das Auftreten dieses parlamentarischen Neulings war allgemein Gein bocirender Ton und fein eigenthümlich sischendes Organ sowie sein übertriebenes Pathos entfesselten wiederholt Cachsalven. Der Redner brachte nur landläufige antisemitische Declama-

Godann murde die Debatte geschloffen und es folgten persönliche Bemerkungen. Abg. Zimmermann fprach von unehrlichen Sintergedanken Caprivis, eine Bemernung, wegen welcher er sich einen Ordnungsruf juzog. Die Abgg. Bebel und Zimmermann gerietben heftig an einander. Morgen erfolgt die erfte und event. zweite Berathung des Jesuitenantrages.

- Die Reichstags-Commiffion für die Sandelsverträge hat heute Artikel 1-8 des spanischen Vertrages erledigt. Beim Roggenzoll und der Währungsfrage erklärte der Staatssecretär des Auswärtigen Freiherr v. Marichall auf eine Anfrage, daß eine bindende Abmachung über das Zahlen in Gilber ober Gold bis jett nicht vorliege. Auf eine Anfrage des Abg. Lieber erklärte ber Staatssecretar des Innern Dr. von Bötticher, die Regierung habe die Wirkung der erleichterten italienischen Weinimporte besonders ftudirt, und die aus den Einzelftaaten eingehenden Berichte hätten bewiesen, daß dieselbe nicht ungunftig fei. Er belegte feine Behauptung mit einer Reihe von Daten und wurde darin durch ben Staatssecretar v. Maricall unterftutt. 3m weiteren Berlaufe der Conferens murde der Berbacht, baf die Ursprungszeugnisse gefälscht murden, durch den Regierungsvertreter als unbegründet jurückgewiesen.

hannover, 30. Novbr. Der Raifer und die Raiferin sind heute Nachmittag 4 Uhr hier eingetroffen und begaben fich im offenen Bierfpanner nach dem Schloffe. Auf dem gangen Wege bis jum Schlosse bildete eine bicht gebrängte Menschenmenge Spaller, welche das Raiserpaar mit lebhaften Burufen begrüßte.

Berlin, 30. November. Der Raifer hat vom Condoner confervativen Club "Farnham" einen Glüchwunsch anläftlich des miftlungenen Attentats erhalten, worauf er sofort telegraphisch seinen Dank aussprach.

- Die Reichsschulden - Bermaltung hat eine Belohnung von 3000 Mh. für Ermittelung des Fälfchers von Fünfzig-Markfcheinen ausgesett.

- Die "Röln. 3tg." melbet, baf bie Nachrichten I

aus Paris, der deutsche Botschafter habe mit bem frangöfischen Minifter bes Auswärtigen eine Unterredung gehabt 3mecks Polizeimafregeln jur Entdechung des Attentäters, fowie Magnahmen gegen ben Anarchismus im allgemeinen, falfch feien, trot hartnächiger Wiederholung von Paris. Deutschland habe keineswegs die Absicht kundgegeben, ein internationales Vorgehen gegen den Anarchismus anzubahnen. Sier sei überhaupt bis jeht heineswegs mit Gewifiheit bekannt, ob die Attentate auch rein anardiftischen Ursprungs feien.

— Die National-Zeitung schreibt über die Verhandlungen mit Ruftland: Ueber die wichtigften Differenzpunkte ist noch keine Einigung erzielt. Augenblichlich finden keine formellen Erörterungen ftatt. Früheftens nach dem Abichluß der Berathungen der Reichstags-Commission für die drei Sandelsverträge mit Gerbien, Rumänien und Spanien ist eine entscheibende Wendung in den Berhandlungen mit Rufiland zu erwarten.

- Die "Rreuggeitung" bringt heute einen Leitartikel gegen den Jesuitenantrag des Centrums.

— Die Andeutung der "Nationalzeitung", der Rönig von Gachfen sei bas Saupthindernift ju einer Militarftrafprozeftreform, findet in parlamentarischen Areisen Glauben.

- Nach einer Melbung ber "Breslauer Zeitung" foll in Breslau dem Schöpfer des allgemeinen Candrechts Gvares ein Denkmal errichtet werden.

- Die hiesige brafilianische Gesandtschaft theilt heute folgende officielle Depefche vom 28. Novbr. mit: Die Nachricht, daß Para fich den Injurgenten angeschloffen hat, ift vollständig falich. Es fei allerdings in Para ein Aufstandsversuch gemacht worden, boch fei berfelbe fofort unterbrücht worden.

München, 30. Novbr. Die Rammer berieth heute den Militäretat weiter. Abg. v. Vollmar gegenüber beftritt ber Ariegminifter bie Griftens eines Raftengeiftes im Offiziercorps und betonte, daß die Armee nicht bloß das Vaterland gegen äußere Zeinde ju vertheidigen, sondern auch die innere Ruhe und Ordnung aufrecht ju halten habe, und erklärte fich bereit, gelegentlich im Bundesrathe eine Erhöhung der Entschädigung für Einquartierungen anzuregen. Abg. Wagner beantragte eine authentische Interpretation betreffs Ausschließung der Deffentlichkeit im Militärprojesse. Morgen folgt die Fortsetzung |der Berathung. Der Finanyminister zeigte seine Abreise nach Berlin an.

Lemberg, 30. Novbr. Nach aus Warschau eingetroffenen Meldungen ift bem "Rurjer Codzienny" verboten, in seinem Morgenblatte telegraphische Depefden ju bringen. Gleichzeitig ift dem "Rurjer Bargawski" eine Berfügung jugegangen, nach welcher bemfelben verboten wird, Romane ju veröffentlichen. Gegen die übrigen Marschauer Tagesblätter follen ähnliche Magregeln getroffen werden.

Paris, 30. Novbr. Spuller hat sich 2 Uhr Nachmittags ins Elnsée begeben, um über seine Schritte ju berichten. Die Unterredungen Spullers mit Rannal und Burdeau betrafen die Stellungnahme des neuen Cabinets jur Politik. Nachmittags 4 Uhr begab sich Spuller zu Casimir Berier und erklärte demfelben, daß er bei der Bilbung des Cabinets auf Schwierigkeiten floffe, weshalb er ihn bitte, mit dem Präsidenten Carnot zu conferiren.

London, 30. Novbr. In der heutigen Gigung des Unterhauses erklärte der Premierminifter Gladftone, im morgigen Cabinetsrathe werde erwogen werden, ob die Regierung dem Hause Borschläge betreffs einer Beschleunigung in ber Abwichelung ber Geschäfte machen folle.

London, 30. November. Die in Cardiff tagende Jahresconferen; des nationalen Berbandes confervativer Bereine hat gestern einstimmig eine Entschließung angenommen, die erklärt, daß es unerläßlich sei im Interesse Englands und des ganzen britischen Reiches, daß das Uebergewicht Großbritanniens zur Gee aufrecht erhalten und ein neues Flottenprogramm von der Regierung fofort vorgeschlagen werde.

Rom, 30. Novbr. Der Gemeinderath hat bie von den Clericalen beantragte Ertheilung bes Religionsunterrichtes in den Communalschulen durch Priefter abgelehnt. Der freimaurerische Dichter Giovagnoli, der ju allgemeiner Ueberraschung den Antrag der Clericalen theilweise bewilligte, murde vom Tribunenpublikum ausgepfiffen.

Ronftantinopel, 30. November. Die hiefigen diplomatischen Areise sind überzeugt, Admiral Avellan merbe Aonstantinopel besuchen. Der Besuch werde als selbstverständlich angesehen und dürfte in der Mitte des Monats Dezember stattfinden. Avellan werde mit benfelben Ehrenbezeugungen empfangen werden, wie die anderen Benerale.

# Danzig, 1. Dezember.

H. E. [Bezirhs-Gifenbahnrath.] In der geftrigen ordentlichen Sitzung des Bezirks - Gifenbahnraths für den Directionsbezirh Bromberg, welche unter dem Borfitz des herrn Präfidenten Pape in Bromberg abgehalten wurde, fand zuerst eine sehr ausführliche Erörterung der Ginrichtung der sogenannten harmonikawagen slatt, welche 1. 3. auf der Linie Berlin - Endikuhnen in den Nachtschnellzügen 3 und 4 cursiren. Es murde durch fast einstimmigen Antrag und Beschluß der dringende Wunsch ausgesprochen, den Bersuch mit diesen Wagen in den Nachtschnellzügen wegen der hervorgetretenen Uebelstände alsbald aufzugeben und die vorhandenen Magen ju-

nächst versuchsweise in die Zagesschnell-züge 1 und 2 einzustellen. Dagegen wurde ber Antrag, die Gebühr für die Platkarten wieder fallen zu lassen, nicht angenommen, weil die Mehrheit der Versammlung diesen Antrag ausgesprochener Magen jur Beit für verfrüht und aussichtslos erachtete, auch wohl die Absicht der Eisenbahnverwaltung, die Schnellzüge von dem Lokalverkehr möglichst frei zu halten, billiate, allerdings in der Boraussehung, daß bei der Gestaltung des Jahrplanes für ausreichende Bedienung des Lokalverkehrs Gorge getragen wird, fo daß die großen durchgehenden Buge für diefen Berkehr in der Regel entbehrt werden können. Angenommen wurde ein Antrag auf Bermehrung der langen dreiachfigen Gpecialmagen für Solzverladungen. Ein Antrag auf Wiederherstellung des seit dem 1. Oktober d. 3. aufge-hobenen Gtaffeltarifes für Malz wurde in der veränderten Fassung angenommen, daß die seit dem 1. November d. 3. eingeführten Erleichterungen im Malzverkehr von Schlesien auch auf den Berkehr von Stationen des Directionsbezirks Bromberg übertragen werden. Bu einem Antrage wegen Ermäfigung der Frachtfahe für die in bem Ausnahmetarif vom 1. Januar 1890 genannten Düngemittel und Rohmaterialien gur Runft-bungerfabrikation murbe eine Resolution angenommen, in welcher ber Begirkseisenbahnrath die Herabsetzung der Frachtsätze für künstliche Düngemittel für ein hervorragendes wirthichaftliches Bedürsniß des Ostens erklärte. — Die heutige Verhandlung schloß mit einer Besprechung des vorläufigen Entwurfs jum Gommerfahrplan 1894 und verschiedener ju demselben vorliegender Anträge.

\* [Bolks-Unterhaltungsabende.] Wie schon gemeldet ist, sind auch hier die überall schnell so beliebt gewordenen Bolks-Unterhaltungsabende für den lausenden Winter wieder ausgenommen worden und es findet der erfte derfelben am Sonntag Abend im Bildungsvereinssaale statt, Das Programm beffelben ift, dank der freundlichen Bereitwilligkeit, welche das Comité bei ben Bertretern der Kunft und Wissenschaft 2c. hier findet, wieder ein ebenso interessantes als anregendes. Den populären miffenschaftlichen Bortrag hat herr Director Dr. Boelkel übernommen, welcher Danziger Juftande nach der Wiedereroberung im Jahre 1814 schildern wird. Aus deutschen Dichtungen wird diesmal Herr Director Dr. Scherler vortragen, und zwar aus Lenaus Werken. Der instrumentale Theil ist mit einem der schönsten Kammermusikwerke, Robert Schumanns Es-dur-Quartett vertreten, dessen Bortrag Herr Georg Schumann im Verein mit künstlerisch gebildeten Dilettanten über-nommen hat. Die Bocalmusik wird durch drei Duette und eine Arie aus dem "Waffenschmied", womit fich Grl. Brandftatter und die Schülerin berselben, Irl. Schröber, an bem gemeinnutzigen Unternehmen betheiligen, sowie durch fünf Männerchöre, welche der Lehrer-Gefangverein aufführt, vertreten.

[Bur hebung ber Rindviehzucht] find durch den Instructor des Centralvereins westpreufischer Landwirthe grn. Scholer in Gemeinschaft mit Herrn Marcus-Marienwerber in Holland 10 Bullen und 20 tragende Färfen angekauft, die nächster Tage in Dirschau jum Berkauf gestellt werden sollen.

\* [heerdbuch - Gefellichaft.] Die ju Anfang Dezember nach Dirschau einberusene General-Berfammlung ber meftpreußischen Seerdbuch-Gefellschaft ift auf ben 13. Dezember verlegt worden.

[Bacangenlifte.] Es follen befeht merden: 1) am 1. Februar 1894 bei ber Regierung in Marienwerder Rachtwächterstelle auf gegenseitige 4wöchige Ründigung, jährlich 800 Mk. Cöhnung und 54 Mk. Rieibergelber, Bewerbungen find innerhalb 6 Bochen einzureichen; 2) am 1. Januar 1894 in Mencznkal (Ober-Poftbirection Bromberg) bie Canbbrieffrägerstelle auf 4wöchige Kündigung, 650 Mk. Gehalt und 60 Mk. Wohnungsgeldzuschuft, Gehalt steigend bis 900 Mk. Meldung bei der königt. Ober - Postdirection in

\* [Schwurgericht.] Schluß der Verhandlung gegen den Arbeiter Schmeiß aus Schidlich wegen versuchten Mordes. In seinem Plaidoner zog Herr Erster Staatsanwalt Lippart die Anklage auf versuchten Mord juruch und beanfragte bas Schulbig wegen versuchten Tobtschläges (Töbtung ohne Ueberlegung). Der Vertheibiger, Her Rechtsahwalt Mener, suchte barzulegen, baß es sich hier nur um eine Fahrlässigkeit handeln könne. Die Geschworenen bejahten die Schuldfragen auf sahrlässige Körperverletung, versuchte Töbtung und Beleidigung, worauf ber Angehlagte ju

31/2 Iahren Zuchthaus verurtheilt wurde.

\* [Standesamtliches.] Im Monat November b. I. wurden beim hiefigen Standesamt registrirt 323 Geburten, 324 Todesfälle und 88 Cheschließungen. — In der Zeit vom 1. Ignuar die 30. November wurden registrirt 3732 Geburten, 3019 Todesfälle und 855 Cheschliefungen.

Aus der Provinz.

& Neufahrmaffer, 30. Novbr. Der Borffand bes hiefigen Bateriandifden Frauenvereins läft es an Rührigheit, für den Berein Ginnahmen zu schaffen, nicht fehlen. Beabsichtigt wird, für den vom genannten Berein ins Leben gerufenen Kinderhort ein eigenes Seim ju fchaffen, welches im Jalle eines Rrieges event. auch als Cagareth für verwundete Rrieger dienen foll, da hier in Neufahrwasser es an berartigen Einrichtungen für genannten Iweck gänzlich sehlt, wohl aber der Fall eintreten könnte, daß diese Einrichtung, besonders aber für die Marine, in Thätigkeit käme. Um ben Baufonds für genanntes Gebäude, welcher fich letzt auf ca. 5000 Mh. beläuft, zu vermehren, beab-sichtigt ber Borstand bes Bereins am 3. und 4. Dezember im Saale des herrn helfer, eine theatralifch-musika-lische Abendunterhaltung zu veranstalten, deren Rein-ertrag genanntem Iweck zugeführt werden soll. In Ansehung des guten 3weches mare zu munschen, daß die hierauf verwandten Mühen nicht unbelohnt blieben.

-k- Zoppot, 30. November. Der hiefige Gewerbe-verein feiert Connabend, 2. Dezember, im Victoria-Hotel hierselbst sein brittes Stiftungsfest. Rach dem geftern enbgiltig feftgefenten Programm wird Fraul. Schröber burch einige Gefangsvortrage erfreuen. Darauf folgt der Einacter "Gprechstunde des Doctor Aranich", und jum Schlufi: Lebende Bilber, die ver-schiedenen Gewerbe darftellend. Die Musik stellt Herr Mufik-Director Theil-Dangig.

Gierakowit (Areis Carthaus), 28. Novbr. Durch einen Revolverschuft in die Bruft suchte gestern ber hiesige Kanblungsgehilse Rathan A. feinem Ceben ein Ende zu machen. Derfelbe trug jeboch nur eine schwere Berletjung bavon.

Dirichau, 30. November. Als Inspector für das hierorts neuerbaute Schlachthaus ist nach der "Dirsch. 3tg." jum 1. Ianuar k. I. der Thierarzt Ernst Man aus Brieg berufen worden.

G Frenftadt, 29. November. Nachdem schon in den letten Tagen eine sast fieberhafte Agitation zur Borbereitung der Stadtverordnetenwahlen entsaltet worben mar, fanden dieselben heute hierfelbft ftatt. In ber britten Abtheilung mar die Wahlbetheiligung die ichwächste; von 173 stimmberechtigten Berfonen murben nur 61 Stimmen abgegeben. In ber erften Abtheilung murben bagegen von 14 ftimmberechtigten Burgern

13 und in ber zweiten Abtheilung von 34 ftimmberechtigten Burgern 23 Stimmen abgegeben. Es murben neu gewählt in ber erften Abtheilung ber Rector a. D. Müller bis Enbe 1895 an Stelle bes in Folge feiner Wahl jum Rathmann ausgeschiedenen Besitzers 3. Mendt, in der zweiten Abtheilung der Bosthatter Guftav Belau ftatt des Raufmanns Eduard Pose und in der britten Abtheilung der Jimmermann Gustav Thielmann statt des Schneibermeisters Abolf Thielmann, die beiden letteren auf die Dauer von 6 Jahren. Für die gleiche Dauer wurden wiedergewählt in der ersten Atheilung ber Raufmann Abraham hoffnung und in ber britten Abtheilung der Apotheher Rob. Rofmann. Wie rege die Agitation in der ersten Wahlabtheilung war, geht daraus hervor, daß nach einem Besitzer, bessen Stimme unter Umständen für den einen oder anderen Canbibaten ausschlaggebend fein konnte, von jeder Partei ein Wagen jur Abholung abgeschicht worden mar.

hh. Lauenburg, 30. Novbr. Es mird beabsichtigt, hierselbst einen Burgerverein nach dem Muster bes in Danzig bestehenden Bereins zu gründen. Es sind schon fo viele bem neuen Berein gunftige Erklärungen abgegeben worden, baf berfelbe mit etwa 100 Mitgliebern ins Leben treten dürfte. — Hiefige Bürger beabsichtigen eine Betition an das Eisenbahnbetriebsamt zu richten, in ber gebeten wird, ben Nachts gegen 11 Uhr in Neustabt liegenbleibenden Personenzug von Danzig bis hier-her durchzusühren, wie dies bisher ber Fall war, da biejenigen, welche in Neustabt ober Danzig zu thun haben, baburch viel Zeit gewinnen würden. — Am 19. Dezember sindet hier ein Kreistag statt, der sich mit der Wahl des Landraths zu beschäftigen hat. — Der Bau von Kornstlos längst der Geeküste in unserer Begend, ber von ben Agrariern unferes Rreifes gang besonders gewünscht wurde und auch schon gesichert erschien, kann nicht vor sich gehen, da namhaste Zeich-nungen von Korn zurückgezogen sind und eine genügende Tonnengahl bemnach nicht jusammengehommen ift.

fanden hier die regelmäßigen Stadtverordneten-Ersatwahlen statt, bet denen die Betheiligung der Bürgerschaft eine so minimale, wie nie zuvor, war. Es hat dies seinen Grund in den eigenthümlichen örtlichen Berhältniffen und nachbem in diefem Jahre gegen 600 Burger wegen verweigerter Jahlung des nachträglich erforberten Bürgerrechtsgelbes in ber Bürger-lifte gestrichen worben sind. Bon ben Mählern ber 3. Abtheilung, beren 854 berechtigt sind, haben sich nur 173 an ber Wahl betheiligt und neben zwei aus nur 173 an der Bahl beihetigt und neben zwei ausscheibenden, zwei neue Stabtverordnete gewählt. In der 2. Abtheilung, in welcher 159 Wähler eingeschrieben sind, wählten nur 25, und diese die ausscheibenden Mitglieder wieder. Die 1. Abtheilung betheiligte sich heute am meisten bei der Bahl, denn von 47 übten 36, also % der Wähler, das Wahlrecht aus. Hier wurden ebenfalls die ausscheibenden bisherigen Stadtverandneten miedergemählt.

verordneten wiedergewählt.
Rönigsberg, 29. November. In der medizinischen Gesellschaft hielt am Montag Abend Herr Prosessor.
v. Esmarch, der Director des hiesigen hygieinischen Instituts, einen Bortrag über "die Cholera 1893 in Ostpreußen", die die "K. H. H. folgende Aussührungen entnimmt: Ganz plöhlich, gewissermaßen explosionsartig brach, nachdem Ostpreußen sowohl im vorigen wie bisher in diesem Jahre von der Cholera troiz der Nähe des verseuchten Ruflands verschont geblieben war, in der Mitte des versossen Monats die Seuche in Tilsit aus, die aber dank der getroffenen sanitären Masnahmen im Reime ersticht werden konnte. Wie bekannt, erkrankte am Abend bes 17. Oktober der zuerst Instictre, und als am 20. endgiltig "assatische Cholera" constatirt war, wurden in
der folgenden Nacht 5 andere in demselben Kause
wohnende Personen gleichfalls von der Seuche
ergriffen. Die sanitären Instidute des Kauses, am oberen Ende ber Ctabt, gang bicht am Wasserwerk und etwa 2-300 Schritt vom Memelstrom entfernt, sonft aber völlig isolirt gelegen, maren die benkbar schlech-teften: enge, theilweise fehr wenig sauber gehaltene Mohnraume, in benen Gesunde und Kranke bicht neben einander hausten, Schmutz und Unsauberkeit überall, seihöft in und an dem hölzernen Resselbrunnen des von 45 Personen bewohnten Hauses. Gegen die Weiterverbreitung der Insection war vor Eintressen des Redners wenig geschehen. Der ersterkrankte Arbeiter lag noch im Hause. Am 21. Nachmittags murbe mit der Evacuirung der Erkrankten wie der Ge-sunden begonnen und dieselben in die zum Choleralazareth umgewandelte Turnhalle geschafft; eine voll-kommene Isolirung trat jedoch erst vom 24. ein, also acht Tage nach der ersten Erkrankung. In den nächsien Tagen solgten dann noch mehrere Erkrankungen unter der Evacuirten, im ganzen erstreckte sich hier die Epidemie auf 17 Personen, von denen 8 gestorben sind. Ueber die Art der Einschleppung hat sich leider troth umfassender Erkundigungen nichts Sicheres ermitteln lassen. Aller Wahrscheinlichkeit nach haben zwei Insassen des Kauses, die als Flöser mit Memelwasser und aus Russland stammenden Flösern in Berührung gekommen sind, den Ansteckungstatt einzelcklennt. Das der Memelstrum zur deit der stoff eingeschleppt. Daß der Memelstrom zur Jeit der ersten Erhrankung in Tilsit verdächtig mar, zeigt sich an zwei in denselben Tagen in Ragnit und Schmalleningken, oberhalb Tilst an der Memel gelegen, nachgewiesenen Choleraerhranhungen. Als ein ganz besonderes Glück für Tilsit hielt es Kedner, daß ein ganz besonderes Glück für Tilsit hielt es Kedner, daß das Haus, in welchem sich der Insectionsherd ausbildete, an der äußersten Grenze der Stadt und gegen die Nachdargrundstücke durch dazwischen liegendes Ackerland ganz isolirt lag, ebenso wie daß der Brunnen des Hauses lediglich von den 45 Bewohnern des letzteren benutzt wurde. Iweiselsohne wäre ohne diese Umstände die Epidemie nicht beschränkt geblieben. Die gesindliche Desinfection des perseuchten Kauses hat

# Bermischtes.

Die gründliche Desinfection des verseuchten Hauses hat ber Stadt Tilst mehr als 3000 Mark gekostet.

Berlin, 29. November. Der Raifer hatte mahrend feiner letten Anwesenheit in Riel und gelegentlich ber Brobefahrt bes neuen Pangerschiffs "Brandenburg einen Berliner Momentphotographen borthin befohlen, um verschiedene Aufnahmen von dem Schiffe machen zu lassen, die dem Monarchen jeht überreicht sind, und welche dieser seinem Marinealbum einverleibt hat. Eine Aufnahme giebt eine Totalanficht bes im Rieler Hafen verankerten Schiffes; auf einer zweiten ift der Moment photographirt, in welchem die von der Krovinz Brandenburg gewidmete Toppflagge mit dem kurbrandenburgijchen Abler unter dem Honneur bert gesammten Schiffsbesatzung und dem Sollut der Schiffe in die Höhe steigt. Höchst interessant ist eine britte Aufnahme, welche den allerhöchsten Chef der Marine mit seiner Umgebung auf dem Deck der "Brandenburg" dem Beschauer präsentirt. In der Mitte der Gruppe fteht ber Raifer im jugeknöpften Marinepaletot, das Haupt mit der Admiralsmühe bebecht; ihm zu beiden Seiten bemerkt man den Reichstagspräsidenten und Candesdirector, Wirkl. Geh. Rath v. Levehow in ber Garde-Landwehr-Cavallerie-Uniform, ben Grafen von Wilamowit - Möllendorf, Borfigenden des Provinzial-Ausschuffes von Brandenburg, in ber Uniform bes 15. Sufaren-Regiments, ben Provinzial-Candtags-Abgeordneten Grhrn. v. Manteuffel in bem Attila ber Merfeburger Sufaren nnb ben Bauerngutsbesitzer Lehmann - Laubnitz im langen schwarzen Rock und hohem Chlinder. Hinter dieser Gruppe sind Prinz Heinrich, der Admiral Frhr. v. d. Golfy, Viceadmiral Hollmann, der Absilerlichen Abjutanten und eine Anzahl Marineofstziere sichtbar.

\* [Gin maffiges Gefchent.] Der Nabob von Rampur hat hern Otto Chlers, ber ihm mahrend feines Aufenthaltes in Berlin bie honneurs machte, seines Aufenthaltes in Berlin die honneurs machte, zur Erinnerung ein niedliches Geschenk gemacht — fünfzehn Elephanten. So massig auch dieses "Gouvenir" erscheinen mag, so ist es doch eine zarte Ausmerksamkeit, die auf die Pläne des herrn Ehlers verständnisvoll eingeht. Herr Ehlers, veranlast durch seine Studien und Ersahrungen während seiner großen assatischen Reise, sieht es für eine seiner Ausgaben an,

bahin ju wirhen, baf endlich mit ben praktischen Bersuchen begonnen werbe, ben afrikanischen Elephanten zu zähmen. Diesen Versuchen sollen nun die ihm von bem Rabob gefchenkten breffirten indifchen Glephanten bienen. Auch die neue Reife, welche Gerr Chlers anfangs nächsten Jahres angutreten gedenht, wird bemfelben 3meche bienen. herr Chlers gedenat biefelbe bis nach Neu-Guinea auszubehnen.

\* [Der Raifer und bas Spiel.] In ben Tagen ber Spielerprozesse burfte eine bas Spiel betreffenbe Erinnerung von Interesse sein:

Raifer Wilhelm I. mochte hohes Spiel nicht leiben, gleichwohl hatte er daffelbe gegen seinen Enkel, ben sehigen Kaiser, in Schutz genommen. Die Offiziere bes Garbe-Hufaren - Regiments, bessen Oberst Prinz Wilhelm war, hatten im Spiel solche Verluste, daß der Prinz endlich beschloß, solchen Verheerungen ein Ende zu machen und seinen Ossizieren in unabweislicher Form nahelegte, aus bem Club, in dem sie spielten, auszutreten. Die Leitung des Clubs war darüber sehr bestürzt und bewog den Obmann, Prinzen R., beim Kaiser dahin zu wirken, daß jener Befehl zurückgenommen wurde. Der Kaiser ergab sich ben vorgebrachten Gründen, ließ den Prinzen Wilhelm ven vorgevragien Grunden, tieß den prinzen Wilhelm zu sich kommen und ersuchte ihn, das Verbot zurückzunehmen. Aber der Prinz blieb standhaft und sagte: "Majestät, gestatten Sie mir die Frage: "Bin ich noch Oberst des Regiments?" "Ja, natürlich", antwortete der Kaiser. — "Dann gestatten mir Majestät, daß ich meinen Besehl ausrecht erhalte oder . . . daß ich meine Stelle hiermit in Ihre Hand zurücklege. Dem Kaiser gestel das entschlossen Wort und er besänstigte Haifer gestel das entschlossene Wort und er besänstigte ben Prinzen rasch, indem er sagte: "D, davon kann keine Rede sein, einen so guten Oberst sinde ich ja nicht wieder." Und es blieb beim Spielverbot. Als Prinz R. um Bescheid zum Kaiser kam, sagte dieser: "Thut mir leid, ich sabe alles versucht, aber der Oberst will durchaus nicht." Die Anecdote ist wohl für beide Theile charakteriftisch.

[Gin Chery des ruffifden Raifers Nicolaus.] Der Jar reiste gewöhnlich incognito, von einem einzigen General begleitet, und mit Benuhung der Extrapost. Auf einer solchen Reise ersuhren sie auf der Station, daß nun ein schlechter Weg beginne, und der Postwagen por brei Stunden die nächfte Station nicht hönne; burch ben bagmifchen liegenden Wald aber fei ber Meg fefter und angenehmer und werde gewöhnlich von ben Reisenden in weit hurzerer Jeit zu Sufie zu-ruchgelegt. Der Raiser und ber General wollten basfelbe thun und traten ben Jufpfad an, ber fie burch einen Buchenwald bis an ein Waffer führte. Die Pfüße war breit und schien tief und gesährlich — wie sollten sie nun hinüber kommen? Zufällig kam ein Bauer besselben Weges heran; der Kaiser beschwerte sich, daß keine Brücke da sei, so auch der Bauer. "Ist also kein Uebergang hier?"

"Nicht? und wie kommft bu hinüber?" Ah, was mich betrifft, ich gehe jebes Mal burch bas Waffer."

"Gelbft mit einer Laft?"

"D ja, auch mitunter," "Jehn Rubel find bein, wenn bu mich auf bas andere Ufer bringft." Der Bauer milligte ein, nahm ben Baren auf feinen

Rüchen und trug ihn hinüber. "Run bringe meinen Gefährten ju mir herüber, gleichfalls für zehn Rubel."

Der Bauer gehorchte, lub ben General auf, war jeboch kaum in ber Hälfte bes Wassers angelangt, als ihm ber Kaiser zurief: "Fünfzig Rubel bekommft bu, wenn bu ihn ab-

Augenblichlich lag ber General im Wasser. ,, hundert Rubel, wenn du mich weiter trägst, rief

ber General. Der Bauer machte einige Schrifte mit ihm, als es

vom Ufer wieber ertonte: "Imeihundert Rubel, wenn du ihn heradwirfst." Der Bauer befand sich in neuer Berlegenheit. "Fünfhundert Rubel, wenn du mich ans jenseitige

"Achthundert Rubel", hieß es neuerdings vom Ufer, "wenn Du ihn nicht hereinbringst." Der Bauer ließ den General los; dieser aber schlang bie Arme um feinen Sals: "Taufend Rubel, und nun

Der General langte am Ufer an; der Bauer begleitete die Herren zur Station, wo er seinen Cohn empfing. Nachbem die Herren gefrühstückt hatten, trug der General unter die kaiserlichen Auslagen die Posten ein: Für das Frühstück 10 Aubel, für das Uebertragen Seiner Majestät übers Masser, für das Uebertragen des Generals unter allerhöchstvertheuerten Umständen — 1000 Rubel".

\* [Römische Münzen am Congo.] Daß die Römer nie in Westafrika waren, ist als sicher anzunehmen; ob andere handeltreibende Bölker ber alten Welt ihre Ruftenfahrten bis jum Congo ausgebehnt haben, miffen wir nicht. Gehr bemerkenswerth aber ift es, baf bei ben Erdarbeiten zur Errichtung eines Magazingebäudes ber Congo-Gisenbahn in der Nähe von Matadi der Techniker Ragheno einen seltenen Jund machte. Unter einem Cager sossilen Ropals brachten seine Arbeiten eine kleine römische Münze mit bem Bilbnisse Trajans

\* [Cin aufregender Augenblick.] Im Théâtre Français zu Paris fand vor kurzem die Generalprobe der Antigone statt. Die Leitung des Hauses hatte ihr Möglichstes gethan, um sich in den Acuserlichkeiten an die Einrichtungen des griechischen Theaters ju halten, und unter anderen auch die bei dem oben offenen Theater des Alterthums nothwendige Anordnung gemacht, den Borhang von unten aufsteigen zu lassen, statt ihn von oben niederzulassen. Um die Operation rechtzeitig zu bewerhstelligen, war verabrebet worden, daß der zweite Maschinist auf der Bühne hinter einer Coulisse den richtigen Augenblick wahrnehmen und durch ein Sprachrohr dem in der Tiese unter der Bühne harrenden Obermaschinisten mit dem Ruf "Allez!" das Zeichen geben sollte, den Borhangapparat in Bewegung zu setzen. Nun hatte man für diese Ge-legenheit auch dem macheren Souffleur seinen gewöhnlichen Raften geräumt. Er faß im zweiten Act unter bem Altar des Bacchus, den Augen gewöhnlicher Sterblichen entrücht, und maltete pflichteifrig und unverbroffen feines Amtes. Die Augen auf ben Tert gerichtet, begleitete er mit seiner burchbringenden Stimme die Handlung, und als er im Laufe ber Dinge bei einer Gelegenheit bem Belbenbarfteller Mounet - Gulln (Rreon) bas Wort "Allez!" jurief, wurde biefer Ruf dem unter der Bühne gespannt lauschenden Ohr des Obermaschinsten deutlich vernehmlich. Er glaubte das vereinbarte Commandoworf durch das Sprachrohr zu vernehmen, drückte auf die Vorrichtung und ließ den Vorhang emporfteigen. Auf ber Bühne flehte mittlerweile Antigone am Altore des Bachus, und eben griff Rreon mit seiner Gegenrebe ein, als zum maglosen Erstaunen ber Bufchauer und bes Chors ploblich und fcmeigenb von unten ber Borhang bagwifchenfuhr und Antigone rittlings emporzutragen begann. Fräulein Antigone Bartet war so verblüfft, daß sie zunächst unwillkürlich den Vorhangrahmen ergriff und wieder hinabzu-drücken suchte. Das war natürlich eitles Be-mühen und der Vorhang stieg unerdittlich. Glücklicherweise kam ihr rechtzeitig ber Gebanke, nach ber Seite des fauschauerraumes abzuspringen. Doch ihr Schleier hatte sich auf dem Borhang gefangen. Eine Choristin löste ihn in fliegender Eile. Noch war die bestürzte Künstlerin nicht gerettet, denn auch das griechische Gewand hing am Rahmen. Der Borhang aber stieg immer weiter in die Höhe, und einen bangen Augenblich lang war es zweiselhaft, ob er Antigone ober blog ihr Gemand mit emporziehen und Fraulein Bartet, nur behleibet mit ihrer Schönheit und einem Tricot, vor dem Publikum jurücklassen würde. Da endlich gab rechtzeitig das Kleid nach, und die beklemmten Gemüther machten sich, als sestgestellt wurde, daß Niemand zu Schaden gekommen war, in einem allgemeinen Ausbruch der Erleichterung und Heiterkeit

Luft. In Bukunft wird ber zweite Maschinist burch Biehen an einer Schnur, Die fein Chef am Sandgelenk befestigt hat, benachrichtigt werben, wenn er ben Bor-

Schiffs-Nachrichten.

Stochholm, 28. Rovbr. Die inneren Scharen find auf weiten Strechen mit Gis belegt, für Segelschiffe ist die Schiffahrt schwierig; auf dem Mälarsee ist die Dampsschiffahrt fast ganz eingestellt. Auf einzelnen Stellen ist schon acht Joll starkes Gis.

Gtochholm, 29. Novbr. Der Schooner mit Weizenlabung, ift auf Canbhammeren gestranbet. Grimsbn, 28. Novbr. Die deutsche Bark "Jupiter", von Riga, ist mit ziemlich bebeutenben Beschäbigungen über Dech hier angehommen. 2 Mann von ber Befahung find ertrunken.

Rempork, 29. November. (Tel.) Der hamburger Postbampser "Dania" ist hier, ber Hamburger Post-bampser "Thuringia" in St. Thomas, ber Bremer Schnellbampser "Gaale" hier angekommen.

#### Standesamt vom 30. November.

Geburten: Arbeiter Hermann Mintel, S. — Schuhmachergeselle Abolf Usabel, S. — Musiker Alexander Graduszewski, S. — Hausdiener August Wrecz, I. — Feldwebel Otto Amiathowski, G. — Hauptlehrer Albert Omankowski, G. — Fleischergeselle Franz Rivert Bindinkoloski, G. — Retfalergefelle Franz Heilman, T. — Arbeiter Albert Gollnau, G. — Hotel-bestiger Hichard Hichard Midder, G. — Schuhmachergeselle Friedrich Westphal, G. — Arbeiter August Wessalowski, G. — Unehel.:

Aufgebote: Arbeiter Robert Alfred Richard Rlein und Bertha Mathilbe Rirchwehm. - Rahnbaumeifter Harten Julius Franz Diebt in Tront und Maria Margarethe Hensel in Thorn. — Arbeiter Karl Albert Rabbe in Borntuchen und Ottilie Abeline Albertine

Dobersalski in Struffow. Zodesfälle: Mittwe Emilie Raroline Friederike Todesfälle: Wittwe Emilie Karoline Friederike Keiler, geb. Gudopp, 90 I. — Binnenlootse a. D. Robert Heinrich Zander, 75 I. — Hebamme Ida Knetter, geb. Wusself, 45 I. — S. d. Arb. Franz Zander, 1 I. 9 M. — S. d. Musself Regander Gradszewski, 1 Stunde. — Frau Emilie Franziska Weise, ged. Pieper, 42 I. — T. d. Bardiers Ferdinand Reinke, 4 I. — Klempnergeselle Emil Gener, 42 I. — Fräulein Antoinette Waldemski 80 I. — T. d. Fräulein Antoinette Maschewski, 80 J. — I. b. Maurergesellen Iohann Dombrowski, 3 M. — Frau Franziska Freimüller, geb. v. Malszycki, 69 J. — Unehel.: 1 G. tobtgeboren.

# Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt, 30. Rovbr. (Abendborfe.) Defterreichifche Ereditactien 2771/4, Franzoien —, Combarden 881/8, ungar. 4% Goldrente 94.30, italien. 5% Rente 79,80. —

Baris, 30, Ropbr. (Schluscourie.) Amort. 3 % Rente 98,771/2, 3% Rente 99,20, ungarifche 4% Golbrente 95.50, Franzosen —, Lombarden —, Türken 22,371/2, Aegnoter —. Tendenz: fest. — Rohzucker loco 34,50. Weißer Bucher per Novbr. 36,25, per Deibr. 36,371/2, per Januar - April 36,621/2, per März-Juni 37,00. Tendeng: behauptet.

London, 30. Rovbr. (Schluficourfe.) Engl. Confols 989/16. 4% preuß. Conjols 105, 4% Ruffen von 1889 1003/4, Türken 221/4, ungarifche 4% Goldrente 943/4, Aegypter 1017/8, Blandiscont 25/8, Gilber 32. Tendeng: ruhig. - havannagumer Rr. 12 153/4, Rübenrobjumer 123/8. - Tenbeng: feft.

Betersburg, 30. Novbr. Wechiel auf Condon 95,00. 2. Orientani. 102, 3. Orientani. 1025/8.

2. Orientanl. 102, 3. Orientanl. 1025/8.

Rewnora. 29. November. (Schlup-Course.) Geld für Regierungsbonds. Brocentiat 11/2. Geld für andere Sicherheiten. Brocentiat 11/2. Bewiet auf London (60 Lage) 4.831/2. Cable - Transfers 4.861/2. Bechiel auf Baris (60 Lage) 5.20. Bechiel auf Berlin (60 Lage) 951/8. 4% iund. Anleibe —, Atchion-Topeka und Ganta Ie-Actien 203/4. Canadian-Bacific-Actien 74. Central - Bactfic - Actien 19. Chicaga u. North-Beitern-Actien —, Chic., Dill.-u. St. Baul-Actien 661/4. Illinois-Centr.-Actien 931/2. Cake-Sbore-Phichigan-South-Actien 1291/2. Couisville u. Nashvilles Act. 507/8. Remv. Cake- Erre- u. Beitern-Actien 15. Remv. Centr.- u. hudion-River-Act. 1021/2, Rorthern-Bactfic-Breferred-Act. 211/4, Union Bacific-Act. 201/2, Denver- u. Rio-Grand-Dreverred-Actien 323/4, Gilber Bullion —,

Rohzumer.

(Brwatbericht von Otto Geripe, Danzig.)

Danzig, 30. November. Abends 7 Uhr. Gtimmung:
Gtetig. Heutiger Werth ist 12,10—12,15 M Gd.
Bajis 88° Rend. incl. Sach transito franco Hafenplatz.
Magdeburg, 30. Novbr. Mittags 12 Uhr. Lendenz:
Gtetig. November 12,45 M., Dezember 12,45 M., Januar 12,55 M., Februar 12,65 M., April-Mat

Fremde.

Sotel du Nord. Krause nebst Gemahlin a. Bromberg, Bauunternehmer. v. Robylinski a. Berlin, Droguerist. v. Bieler a. Melno, Plehn nebst Gemahlin a. Gummin, Kaiser a. Konschitz, Kittergutsbesitzer. Frau Rittergutsbesitzer bu Bois a. Lukoschim. Fräulein v. Frantzius a. Lukoschim, Rittergutsbesitzer. Frau Rittergutsbesitzer v. Dewitz a. Gr. Jauth. Biol a. Amsterdam, Feist a Berlin, Glawack a. Breslau, Gehrmann a. Berlin, Ott a. Wien, Fündling a. Berlin, Groß a. Berlin, Fetting a. Berlin, Fromholz a. Remickeid, Flatow a. Berlin, Friedländer a. Bosen, Katz. Breslau, Buschpaus a. Gevesberg, Cohn a. Berlin, Geldowicz a. Minsk, Moser a. Berlin, Kausseute. Johit a. Gcharlack, Rittergutsbesitzer.

# Schiffs-Lifte.

Reufahrwasser, 30. November. Bind: W.
Angekommen: Hasis (GD.), Dekelmann, Newyork,
Betroleum. — Bomerania (GD.), Blanck, Stettin. Güler (best. nach Stolpmünde), — Uller (GD.), Johnbal, Memel,
leer. — Julia (GD.), Linse, London, Güter.
Gesegelt: Martha (GD.), Arends, Rotterdam, Holz
und Güter. — Emma (GD.), Witt, Antwerpen, Holz
und Güter.

Im Ankommen: 2 Logger.

Derantwortlich für den politischen Thecl, Ieu'lleton uns Bermisches: Dr. B. Hermann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Alein, — für den Inseratentheil: Otto Kasemann, sämmtlich in Danzig.

Die "Große Berliner Schneider-Akademie" in Berlin C., Rothes Schloß Ar. 1, hat in diesem Jahre ibren alten selbsibegründeten guten Auf aufs neue glänzend deweigen. Mit ihrer vortrefflichen Unterrichsmethode nach dem allgemein als das beste anerkannten System "Ruhn" hat ihre iährliche Schülerzahl die enorme Höhe von 1000 längst überschritten. Namentlich viele Frauen und Mädchen aus allen Gegenden, selbst des Auslandes, die auf eigenen Unterhalt und Unterstützung ihrer Familie angewiesen sind, verdanken der vorzüglichen Ausbildung, welche sie in dieser größten Fachschule genossen haben, eine gute und sichere Existenz. Die Ausbildung erstrecht sich über das ganze Gebiet der Ferren-, Damen- und Wälcheschneiderei und garantirt nicht nur gründliche theoretische Kenntnisse, sondern auch praktische Fertigkeit, so daß die Schüler und Schülerinnen, wenn sie den Unterricht beendet haben, sofort als Juschneider oder Directricen Stellung annehmen können. Richt weniger gründlich ist die Ausbildung für den Bedarf der Familie oder der Kundschaft. Neue Curse beginnen am 3. Januar k. J. Anmeldungen sind wegen der größen Schülerzahl frühzeitig zu machen.

Auch in diesem Jahre ist unsere Gegend von der Landplage der Instuenza nicht verschont geblieben. Ju ihrer Ausdreitung trägt natürlich viel die Witterung dei, das seuchthalte Wetter hat einen günstigen Rährboden sür den Instuenza-Bacillus geschaffen, daher lausen uns von allen Theilen Deutschlands Berichte zu, wie ichrechtlich diese Ansteckungskrankheit um sich greist. In vielen Familien ist sogar kein Mitglied mehr auf den Beinen, um seine Angehörigen zu pslegen. Da sucht denn ein jeder sich durch Fans echte Godener Mineral-Bastillen vor der drohenden Geuche zu schwiesen der wenn bereits befallen, wenigstens schnelle Erleichterung von diesem peinlichen lebel und rasche Genesung zu sinden.

enzuzeigen. Elbing, 28. November 1893. Johannes Augustin und Frau, geb. Jammann.

Meine Berlobung mit Fräulein Marianne Augustin, Tochter des Herrn Iohannes Augustin und feiner Frau Gemahlin, ged. Ich mann, beehre ich mich hiermit anzuzeigen. (6154 Elbing, 28. November 1893.

Breuft, Königlicher Gtaatsanwalt.

Statt besonderer Meldung. Heute früh 4 ühr ent-schlief sanft nach langem Leiben mein innig geliebter Mann, unser theurer Bater und Schwager Heinrich

von Roggenbucke, im 64. Lebensjahre. Joppot, 30. Novbr. 1893. Die tiesbetrübten Hinter-

Zwangsversteigerung.

Im Mege der Iwangsvolltich nämlich in die Kunde und kreckung foll das im Erundbuche von Danzig, Boggenpfuhl Blati 32, auf den Kamen der Adolf und Marie. Giesbrecht-Ilmann'schen EcheleutezuCangsuhre eingetragene Boggenpfuhl Kr. 2 belegene Grundstück am 4. Dezdr. 1893, Dormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht — an Berichtsstelle — Pfeffertadt, Jimmer 42, versteigert werden.

merben.

Das Grundstück ist bei 85 Odr.Mir. mit 1500 M Nuhungswerth
zur Gedäubesteuer veranlagt.

Die nicht von selbst auf den
Eriseherübergehenden Ansprüche,
insbesondere Iinsen, Kosten,
wiederkehrende Hennen sinden,
bis zur Aufforderung zum Vieten
anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung
bes Zuschlags wird

am 5. Dezbr. 1893,
Rormittags 11 Uhr.

Bormittags 11 Uhr, anGerichtsfelleverklinbetwerben Danzig, ben 1. Novbr. 1893. Königliches Amisgericht XI.

Concurs des Reitaurateurs Paul Dahm zu Reumark Messer. Cläubigerversammlung am 29. Dezember 1893, Bormittags 11 Uhr. Abnahme der Ghluftechnung, Beschluftassung über die nicht verwerthbaren Kermögensstücke und über Einstellung mangels Masse. N. 1/91. Neumark Weipr., den 24. November 1893.

Königliches Amtsgericht.

## Auctionen Auction

Grabengasse Nr. 1.

Am Gonnabend, den 2. Dezember d. Is., Borm. 10 Uhr. werde ich am angegebenen Orte im Auftrage des Herrn Concursoerwalters Baul Muscate jun. hierielblit, Edmiedeagise Ar. 3, folgendes zur H. Ischannzen'ichen Concursmasse gehörige Mobiliar als:

1 Instrument (PolpianberPianino) 1 kl. eis. Geldschrank, 1 mah. Sopha mit
2 Keuteuits in braunem
Viüsch, 1 Sophatisch, 2 mah.
Pseiler- u. 1 mah. Toiletten
spiegel mit Console u. Marmorplatte, 2 mah. weithür.
Schränke, 1 Schreibiecretair,
1/2 Ohd, mab. Kohrstühle,
1 Regulator, 1 eich weith.
Retiberschrank, 1 Schickrank,
1 Schreibpult, 1 mah. Bückerschrank, 1 Kronleucher, 2
Delbruchbilder und verschiedene andere Gegenschiedene andere Gegenschiedene andere Gegenschiedene andere Gegenschiedene andere Gegenschiedene

öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Jahlung ver-steigern.

Janke,

Gerichtsvollzieher in Danzig, Altstädt. Graben 94, am Dominikanerplatz.

Rach Fleusburg labet hier am 30. November und 1. Dezember

S.S. "Silvia", Capt. Lindner. Güteranmelbungen nimmt ent-Ferdinand Prowe.

- Bauschule Strelitz i. M. Eintritt jeden Tag. Einjähr. Ber. Dir. Hittenkofer.

# Loose:

Rothe Kreuz-Lotterie à 3 M. Dirichauer Ciiberlotterie à 1 M. Massamer Gold- und Cilber-Lotterie à 1 M. 311 haben in der Erped. der Danziger Zeitung.

Kerbschnikarbeiten, von Schülern der Stadtmission angefertigt, stehen am Freitag, den 1. und Sonnabend, den 2. Dezember, Pfarrhof Ar. 2 von 11—3 Uhr zur Ansicht und zum Berkauf. (6085

Junge fette Enten feinster Qualität,

Qualität, fiarke Hafen, junge fette Buten find bereits eingetroffen, junge fette Schmalz-Gänse bekannter prima Qualität treffen heute Mittag beltimmt ein.

Aloys Kirchner, Brobbänkengasse 42 und Boggenpfuhl Ar. 73.

Gespickte hasen!

Gonnabend, ben 1. Dezember, und folgende Tage:
Bollftändiger Ausverkauf mit (6169 Colonialwaaren, Cigarren, Rum, Cognac, Wein, Rosinen, Mandelm, Nüssen etc. wegen Geschäftsaufgabe.
Breitgasse Ng. 10,
che Kohlen Stant Cönte

Gin unbeschreibliches

Wohlbehagen

nönnen sich biejenigen verschaffen,

welche sich daran gewöhnen, Abends direct vor dem Schlafengehen ein Odol-Mund-und Nasendau ju nehmen. Das Odol saugt sich nämlich in die Mund- und Nasenschleimhäute ein und imprägnirt dieselben gewissermaßen.

anillin

Haarmann's Patent.

mit Zucker

zum Backen u. Kochen

fertig verrieben. Köftliche Mürze ber Epeisen. Sofort löslich, seiner, ausgiebiger und bequemer wie Banille-Schoten; frei von deren aufregenden Bestandtheilen. Rochrecepte gratis. 5 Original-päcken 1 M., einzelne Bäcken 25 J. Ferner neu!

vanillirter

Bestreuzucker

in Gtreubüchsen a 50 3. 3u haben in Danzis bei A. Fast. Guft. Heineke, J. Mt. Autsche, Garl Koehn, G. Kunde, Hermann Lietzau, Avoth. zur Altikabt, Rich. Carl Lindenberg, Kaiser-Vrogerie, Bau. Liebert, G. Mig, Klb. Reumann. (3783)

General-Depot: Mar Gib in Dresben.

popurace

Bagan

nicht

bei

Bugluft

nmenobar

Thuren

Budden Berriden

sowie sämmtliche Haararbeiten werden billig angefertigt. Unmoderne werden umge-arbeitet und modernisitt bei

E. Klötzki,

Retterhagergaife Nr. 1

Wer wirkl. billig, schöne Stoffe zu einzelnen Anzügen und Überziehern

Carl Elling, Tuchfabr., Guben.

Muster franco

Aufträge in

Gravirungen von

Monogrammen

in correcter Ausführung auf Albums, Boelie-, Cigarrentaschen, Bortemonnaies 2c. werden ent-gegengenommen bei **C. A. Focke,** Zoppot, Geelfraße 29.

Viel Geld

können redegewandte, rechtschaffene Berfonen jeden Standes burch ben Bertrieb eines chancen-

Bertineb eines dancenreichen Artikels verdienen.
Bei jedem Abschluft gleich baares Geld, bei Ceistungs-fähigkeit baare Borschüffe.
Offerten erbeten unter Za. 102 Postamt 61 Berlin S.W.

Hundegasse 75, 1 Tr.,

75 000 mk., 30 000 mk., 15 000 mk., 6000 Mk., 2000 Mk., 1000 Mk. 1c. 1c. deren Gewinne in Baar ausgezahlt werden, sind a 3 Mark zu haben in der

Exped. der Danziger Zeitung.

Loofe zu dieser bisher so beliebten Geldlotterie,

Ulmer Münsterban=Lotterie.

Gewinne in Baar:

6. Berliner Kothe - Lotterie. Ziehung bestimmt vom 4.—9. Dezember er. Hauptgewinne baar: (4288 M. 100 000, 50 000, 25 000, 15 000 etc. Originalloose à M. 3, Porto n. Liste 30 3. D. Lewin, Berlin C., Spandauerbrücke 16.

Berliner Rothe -- Geld-Lotterie. Ziehung unbedingt 4-9. Dezember Hptgw.100000,50000,25000,15000 M. etc. 16870 Gewinne 575000 M. baar ohne Abzug. Originalloose à 3 M., Antheile 1/2 1,75, 11/4 10 M Betheiligungsscheine an 100 Nummern 100 100 4 M., 100 50 8 M., 100 25 16 M.

Jeder Bestellung ist f. Porto u. Liste 30 3 beizufügen. M. Fraenkel jr., Friedrichstrasse 30.

Berliner Rothe - Cotterie. 16870 Geldgewinne. - Ziehung 4-9. Decbr. d.J. Haupttreffer: 100 000 mh. M 3. — Anth. /2 M 1.60. 10/2 M 15. — 1/4 M 1. 10/4 M 9.
Borto und Lifte 30 &.

Georg Joseph, Berlin C., Grünstraße 2. (Telegr.-Abreffe: "Duhatenmann".)

Passendes Festgeschenk.

Jung und Alt.

Provinzial-Hauptstadt Danzig

von der ältesten Zeit bis zur Säcularfeier ihrer Wiedervereinigung mit Preussen 1893. (Verlag von A. W. Kafemann.) Von

J. N. Pawlowski.

die ältesten Ansichten des Langenmarkts und der Lang-gasse vom Jahre 1617, sowie das älteste Stadtsiegel von vor 1400—1793 darstellend. 211/4 Bogen, Ladenpreis 4 M, gebunden 4,75 M.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen entgegen.

Die Rational-Supstheken-Sredit-Besellshaft in Stettin

haffengelber. Generalagentur Danzig, Hopfengaffe 95. Uhsadel & Lierau.

erne deutide

und Allgemeine Berficherungs-Anftalt, errichtet 1890

bestellt gegen mähige Brämie Caution durch ihre Bürgschafts-dokumente. Lentere sind von diversen Staats- und Communat-Behörden, Berufs-Genossenschaften, Arankenkassen, Cisenbahnen, Bersicherungs-Gesellschaften. Banken, Gesellschaften und Firmen des Handels und der Industrie als Caution anerkannt. (8937

Defraudation

fomie Unfall-, Aussteuer- und Sterbekaffen-Berficherungen.

Die besten Stahlfedern

Birmingham, aus feinstem Stahl in EF., F. u. M. Spitzenbreiten angefertigt, werden ihrer vorzüglichen Eigenschaften wegen Jedermann bestens empfohlen. Zu beziehen durch jede Papierhandlung.

Fabrik-Niederlage S. Loewenhain.

Warnung. Der grosse Erfolg, den unse Pat.-H-Stollen

> H-Stollen (Kronentritt unmöglich)

nur von uns direct, od.nur in solch. Eisen-handlungen, in denen unser Plakat (Ro-ther Husar im Huf-eisen) ausgehängt ist. E- Preis-listen und Zeugnisse gratis und franco.

Leonhardt & Co. Berlin, Schiffbauerdamm 3.



Cognac



Tapezier und Decorateur Breitgaffe Nr. 61 part. empfiehlt sich zu allen in seinem Fache vorkommenden Arbeiten

Majdinenstroh

Berliner Bothe - Leo Joseph, Bankgeldight, Berlin W., Botscharer ftr. Bother.

(6118

Danziger Sparkaffen=Action=Berein.

Wir maden hierdurch bekannt, baf vom

1. Januar 1894 ab alle Einzahlungsbeträge auf unfere Gparkaffen-

3° ,, Drei pro cent

Die Direction.

Die Honigkuchen-, Bonbon- u. Marzipan-Fabrik

von Arnold Corsch in Danzig, heil. Geiftgasse 23, empsiehlt zu vortheilhaften Weihnachtseinkäusen ihr großes Lager von Honighuchen, Weißzeug, Nandmarzipan, Marzipanfrüchten, Theeconfect, Constituren u. s. w., Weihnachtsfichum à 1.3,500 Ctück L.M.

Bestes Fabrikat! Billigste Preisnotirung!

Bei größerer Abnahme entsprechender Rabatt. Breisverzeichnisse stehen zu Diensten.

Die Johann Hoff'schen Brust - Malz-

bonbons gegen Suften, Seiferkeit und Ratarrh.

Die letztgesandten Brust-Malsbondons habe ich gegen meinen Hussen und ebenso eines meiner Kinder, das mit Keuchhussen behaftet ist, angewendet und gesunden, daß der Gebrauch derselben sehr gute Wirkung geäußert hat.

Karl Breite, Kaufmann in Durlach.
Iohann Hoff, h. h. Hostiese, Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.
Berkaufsstelle in Danzig dei H. Liehau, Holymarkt 1, Alb. Reumann, Langen Marki 3, A. Tatt, Lang. Markt 33/34.

LIQUEUR DES ANCIENS BENEDICTINS

General-Directors befindet.

Nichtalleinjedessiegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesammteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht nin ernstlich gewarnt und zwar nicht der fur die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile, welchen sich der Consument aussetzen würde.

Die Nachbenannten verpflichteten sich schriftlich, keine Nachahmungen unserer allein echten Bénédictine zu verkaufen:

Gustav Seiltz; J. M. Kutschke, Langgasse 4.

HANS HOTTENROTH, General-Agent, HAMBURG.

M 20 & unter Nachnahme ober franco gegen Ein-ibung. (5202

A. Kluge, Dresben-Gtriefen, Gpittaftrafe.

マメメメメメンニメメメメメメメメ

Schönheit | Reu erfundene, unübertroffene

GLYCERIN-Zahn-CRÊME

fanitätsbehördlich geprüft.

k.u.k. Soflieferant. in Wien.

Nach kurzem Gebrauch unentbehrl. als Jahnputzmittel.

(Erfunden und benannt von C. Garg 1887).

Gehr praktifch auf Reifen. - Aromatifch erfrifchenb.

(Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei. Zu haben bei Apothekern, Proguisten etc. etc. 1 Tube 70 Pfennig. (Probetuben 10 Pfennig.)
General-Depôts: 3. D. Riedel, Berlin; Jahn & Cie. Kürnberg. (1585

M. Zappa in Königsberg i. Pr.

Zu haben bei A. Fast, Danzig.

Conditorei und hauptgeschäft für mehrfach mit ben ersten Breisen prämitrten

der Zähne.

De L'ABBAYE DE FECAMP

(France).

Vortrefflich, tonisch, den Appetit

und die Verdauung befördernd.

Ategrand sine achtedar-auf, dass sich auf

lasche die viereckige Etiquette mit ier nebenstehenden Unterschrift des ienerol-Directors befindet.

9999999999999**9** 

Olschewski. Otto Steffens.

Weihnachten!!

Danzig, den 1. Dezember 1893.

Kosmack.

Quittungsbücher mit

jährlich verzinst merben.

Weihnachten!!

Rene Pianinos v. 350 Def. an. Mt ut Huminus 0.000 Ist i.an.
Austiati, Gifenconstr., Austiati,
schwarz Ebenit- od. echt Nüßbaumholz, größte Tonfülle, bauerhafte
Elsenbeinclav., 7 Octaven, 10jähr.
Barantie, Cataloge gratis.
T. Trautwein'sche Musikalienhbl.
und Vianofortefabrik,
gegr.1820, Berlin, Leipzigerstr.120.

Besser und billiger wie jede Concurrenz, lief. an Händler wie Private 1 Kiste ca. 200 St. nur gröss., feine Zuckerfiguren, Engel, Ruprechte, Chocoladenconfect, Bisquits etc. schön gemischt, gut verpackt, stets frisch für nur M 2,60, 3 Kist. M 7,50. — 150 Stück extrafeinste und grösste Waare Kist. 3 M, 3 Kist. M 8,50 per Nachnahme ab FabrikNiederlage Edwin Hering.

Niederlage Edwin Hering. Dresden, Grosse Brüdergasse 25. Vorsicht bei ähnl. Annoncen! 1-Pfg.-Weihn.-Confect 1 Kiste ca. 430 St. M 2,50, 1 Kiste ca. 240 2-Pfg.-St. M 2,80.

Angly II. Baletoffost in Tuch, Buckskin, Cheviot, Kammgarn, Coben etc. ver-iende jedes Maaß zu Fabrik-preisen, in nur streng reellen Qualitäten. Gteis Neuheiten. Muster frei gegen frei. Otto Deckart,

Tuchfabrikant, (2793 Spremberg i./ Laufin.

eine leistungsfähige Braueret beabsichtigt für Danzig einen Ausschank zu errichten, Fah-und Flaschenbiere zu verkaufen. Bewerber mit geeinetem Cokal werben gebeten Offerten unter Nr. 6185 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Ein Torfbruch

von unerschöpflicher Lage, für Brek- und Streutorf, am schiffbaren Flysse, zu verkausen oder zu verpachten. Gämmtliche Maichinen zur Brektorffabrikation vorhanden. Ausgedehnte Aundichaft für Brektorf. Besither würde sich event. auch betheiligen. Abressen unter Ar. 5995 in der Expedition bieser Itg. erbeten. Brauerei

mit 14 Morgen Cand etc. 311 ver-kaufen. Näheres bei **Greifelt,** Garnfee Westpr. (6115

Wucher, fonbern reeller

Verdienst von mehreren

100

Procent kann mit M 100 m. ohne perfönliche Thätigkeit also auch von

Damen erzielt merben. Ausf. Ausk.

unentgeltl. an Abr. Mr. 6142 b. bie Erpeb biefer Beitung.

Mark 30000

à 4½% erststellig auf ein Land-gut per 1. Januar zu begeben. Offerten unter 4999 in der Exped. dieser Zeitung erbeten. Stellen.

Für mein Gifenwaaren-. Ma-chinen- und Werkzeug-Geschäft

mit guter Schulbilbung gegen monatliche Remuneration. Emil A. Baus.

einen Cehrling

115 Steffensuchende jeden Berufs placirt schnell Reuters Bureau, Dresden, Offra-Allee.

200 arovision.

Bedeutende deutsche Cognacternnerei sucht solibe Agenten.

Abr. W. 1/2 posts. Worms.

Lebens = Berficherung. Züchtige Inspectoren

finden unter günstigen Bedingungen Anitellung bei erster deutscher Gesellschaft. — Richtsachleuten wird Gelegenheit zur Ausbildung mit Aussicht auf spätere Anitellung gegeben. Meldungen an Rudolf Mosse, Berlin SW. unter J. G. 9455. (4755 Photographie.

Tücktiger Regativ-Retoucheur ober Retoucheufe aucher bem Hause kann sich sofort melden. Abressen einzureichen unter 6171 in der Exved. d. Itg.

Gine geprüfte musikalische Cehrerin sucht zu Reujahr eine Stelle als Erzieherin.
Abreisen unter 6177 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

möblirtes Barterre-Zimmer zu vermiethen Straufgaffe 8.

Fünf Mark Belohnung. Berloren ein Nerzhragen Mittwoch Abend zwischen 11½ und 12 Uhr von Faulgraben 6 nach Baradiesgasse 35. Abzugeben Baradiesgasse 35½.

Wegen Todesfall

vird das Geschäft Sonnabend, Mittags 12 Uhr, geschlossen. August Hoffmann.

Strohhut-Fabrik.

Druck und Berlag

werden alle Arten Regen- und Sonnenschirme neu bezogen, a. Schirme in den Lagen abgenäht, sowie jede vorkommende Repar, prompt u. sauber ausgeführt.

M. Aranki, Wittwe. itets vorräthig. Junge Rebh. Fal., Walbidm., Sal.-Birkh ic. Wilbhbi. G. Roch, Er. Wollwebergaffe 26.

Geschichte der

Mit 3 Illustrationen,

beleiht unter günftigen Bedingungen städtische wie ländliche Grund-ltüche. Größerer Grundbesit, auch hinter Landschaft. Für Communen, Rirchengemeinden und Genoffenschaften vermitteln wir Spar-

in Mannheim

Die "Fibes" übernimmt Berficherungen gegen

No. 546 aus der Fabrik von

C. Brandauer & Co.,

Berlin W., Friedrichstrasse 171.

errungen, hat Anlass zu verschie-denen werthlosen Nachahmungen gegeben. Man kaufe daher unsere Stets scharfen

Gefundenes Weihnachts Geld!
Alte Briefmarken und Postcouvertemiteingeprägter Marke
bezahle ich Seltenheiten, speciell
deutsche von 1850—73
bis à 100 Mark!
Rause auch geringwerthe und
Auslandmarken. Ankaufsliste
gratis. Länderangabe erbeten.
H. Gteinecke, Agl. Schauspieler,
hannover, Wolfstr. 24.





Paul Tybussek,

kauft J. Abraham, Comtoir Langenmarkt Rr. 7.

Wer sich e. solch. Wehl'schen heizb. Babes siuhl sautt, sann sich m. 5 sub. Woss. u. 1 80. Aost. Tyber ber dies lieft verl. p. Posst. b. ausf. ill. Breisc. grad. 8. Weyl, Gestin I. Prinzenste.

Marzipan.

Borzügliches Weihnachtsgeschenk. Bersand nach jeber Entfernung im In- und Auslande.

Breis pro H 2 M incl. Emballage. Warzipansähe von prachtvollem Auslehen, im Gewicht von 1 bis 100 H. Rleine Stücke 10, 20, 40 Stück aufs Pfund.

fendung.

Feinste Molkerei-Zafelbutter,

Glas, Porzellan, Holz u. f. m. kittet (5203

Vorzügl. Theemischungen à Mk. 2.80 u. 3 50 p. Pfd. in höchster Kreisen eingeführt. (Kais Kgl. Hofl.) Probepack. 60 u. 80 Pf.

täglich frisch, empfiehlt die Blüss-Stauser-Kitt.

peierei Gr. Berggaffe Ar. 20.
6135)

P. Fliege.

6136. Gd. Art.

Alles Zerbrochene

Seilige Geiftgaffe Rr. 26.

von A. W. Rafemann in Dangie.